

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Geld gelte von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 75 Bfg. monatlich, 2.25 Vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. 2.50 Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausdiesseitig Beleggeb. — Bezugs-Belegungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Sozialistische Wochenschrift 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Barchin: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Bfg. für örtliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einblättriger Spalte; 20 Bfg. in davon abweichender Spaltenführung, sowie für alle übrigen örtlichen Anzeigen; 30 Bfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bl. für örtliche Anzeigen; 2 Bl. für auswärtige Anzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unbenutzter Anzeigen in kurzen Zeitintervallen entsprechende Nachlässe.

Anzeigen-Kunstmaler: für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 9 Uhr nachmittags.

Berliner Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lüchow 6202 u. 6203.

Für die Aufnahme von Anzeigen an nachrichtlichen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Mittwoch, 5. Januar 1916.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 5. • 64. Jahrgang.

Die vergebliche russische Offensive an der bessarabischen Front.

Ungeheure Verluste der Russen. — 800 Gefangene. — Artilleriekämpfe an der italienischen Front.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

W. T.-B. Wien, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 4. Januar, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Schlacht in Ostgalizien dauert an. Der Feind setzte gestern seine Durchbruchversuche bei Toporow an der bessarabischen Grenze mit großem Kräfteaufgebot fort. Sein Mißerfolg war der gleiche wie an den vergangenen Tagen. Die russischen Angriffe wurden überall abgeschlagen, zum Teil in lang andauerndem Handgemenge. Besonders erbittert waren die Kämpfe Mann gegen Mann in den zerfetzten Gräben beim Hegehaus, östlich von Maranca, wo sich insbesondere das Barassiner Infanterieregiment Nr. 16 neuerlich mit Ruhm bedeckte.

Ebenso wie an der bessarabischen Front scheiterten die Angriffe, die der Feind nordöstlich von Dkna und gegen die Brückenschanze bei Ujciezko führte, und alle mit großer Zähigkeit erneuerten Versuche der Russen, im Raume nordöstlich von Buczacz in unsere Gräben einzudringen.

Die Verluste des Feindes sind nach wie vor überaus groß. In einem zehn Kilometer breiten Abschnitt zählten wir 2300 russische Leichen vor unserer Front. Einzelne russische Bataillone, die mit tausend Mann ins Gefecht gingen, sind laut ihrer eigenen Meldungen mit 130 Mann zurückgekehrt. Die Zahl der nordöstlich von Buczacz in den letzten Tagen eingebrachten Gefangenen übersteigt 800. An der oberen Kwa schossen die Truppen der Heeresgruppe Boehm-Ermolli ein russisches Flugzeug ab. Die Besatzung, aus 2 Offizieren bestehend, wurde gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

In Südtirol und an der Dolomitenfront fanden wieder Artilleriekämpfe statt. Unsere Flieger belegten ein Magazin des Feindes in Ala mit Bomben. Der Ort Malborghet wurde abermals aus schweren Geschützen beschossen. Auch im Pflitscher Becken und im Arn-Gebiet rührte sich die italienische Artillerie. Nördlich Dolje nahmen unsere Truppen gestern früh einen feindlichen Graben, um den seither sehr hartnäckig gekämpft wurde. Drei italienische Gegenangriffe wurden abgewiesen. Auf der Hochfläche von Doberdo kommt es täglich an einzelnen Stellen der Front zu Handgranaten- und Minenwerferkämpfen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Krieg über See.

Jaunde in Kamerun von den Feinden besetzt?

W. T.-B. London, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Amtlich wird mitgeteilt: Eine britische Abteilung hat am 1. Januar Jaunde in Kamerun besetzt. Der Feind zog sich nach Südbenue zurück. Die Truppen haben Fühlung mit den Nachhut des Feindes. Die Behörden in Jaunde sind geflüchtet.

Der unvergleichliche Opfermut der tapferen Verteidiger.

W. T.-B. Berlin, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Nach einer Meldung des „Reuterschen Bureaus“ ist Jaunde, das Zentrum der Verteidigung Kameruns, am 1. Januar in die Hände des Feindes gefallen. Mit diesem Fall mußte schon seit längerer Zeit in Anbetracht der ungeheuren englisch-französisch-belgischen Übermacht, die, mit allem modernen Rüstungszeug versehen, von allen Seiten die kleine Schar der tapferen Verteidiger des großen Schutzgebietes bedrängte, gerechnet werden. Doch auch jetzt hat die Schutztruppe die Waffen noch nicht gestreckt, sondern zieht sich kämpfend zurück. Daß sie mit einem unvergleichlichen Opfermut und einem unerschütterlichen Vertrauen auf den schließlich Sieg der deutschen Sache in Europa nun schon fast 1 1/2 Jahre lang das Schutzgebiet gehalten hat, trotz ihrer Abgeschlossenheit von aller Zufuhr aus der Heimat und trotz der großen Überlegenheit des Feindes an Zahl und an Kriegsmaterial, dafür gebührt der tapferen Truppe und ihren umsichtigen Führer

Oberleutnant Zimmermann der heiße Dank des Vaterlandes. Und wenn auch die Schutztruppe trotz heldenmütiger Gegenwehr schließlich völlig unterliegen sollte, so ist Kamerun für uns noch nicht verloren. Über das endgültige Schicksal dieser Kolonie wird auf anderen Kriegsschauplätzen entschieden werden.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Verblendung des Zaren.

W. T.-B. Petersburg, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Während der Parade am 2. Januar richtete der Zar eine Ansprache an die Ritter des St. Georg-Ordens, in welcher er sagte: Seid darüber beruhigt, daß ich, wie zu Beginn des Krieges ausgesprochen wurde, nicht Frieden schließen, solange wir nicht den letzten Feind von unserem Gebiete vertrieben haben und daß ich den Frieden nur in voller Übereinstimmung mit unseren Alliierten schließen werde, mit welchen wir nicht mit papierenen Verträgen, sondern durch eine wahre Freundschaft und Blut verbunden sind.



Die Kämpfe an der Strypa. Die Pfeile kennzeichnen die russischen Angriffe.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

König Peters Aufgabe in Saloniki. Eine 100 Kilometer lange besetzte Zone.

W. T.-B. Paris, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Die Agence Havas meldet aus Saloniki vom 2. Januar: König Peter, der im serbischen Konsulat abgestiegen ist, hütet wegen körperlicher Abspannung das Zimmer. Er soll nach Saloniki gekommen sein, um die Reorganisation der serbischen Armee zu überwachen, die in Gruppen von 200 bis 400 Mann aus Albanien eintrifft. Der König wird einen Aufruf zugunsten des heiligen Bundes zur Befreiung des vom Feind besetzten Landes an die Serben richten.

Die Militärbehörden fahren mit der Verhaftung verdächtiger bloßgestellter Personen fort.

Die Alliierten beginnen mit der Anlage einer besetzten Zone an der Front der strategischen Linie, die sich über eine Gesamtlänge von 100 Kilometern erstreckt.

Br. Christiania, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) König Peter, der mit der serbischen Regierung, wie gemeldet, in Saloniki angekommen ist, hat im serbischen Konsulat Wohnung genommen. Er fühlt sich angeblich krank und empfängt keine Besuche. Die Regierung in Athen hat Neuter zufolge dem König einen Willkommenwunsch übermitteln lassen.

Der Aufenthalt des Serbenkönigs für längere Zeit bemessen.

W. T.-B. Athen, 4. Jan. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Nach Blättermeldungen dürfte sich der Aufenthalt von König Peter in Saloniki einige Zeit hinziehen. Es sei der Auftrag gegeben worden, für die serbischen Beamten Wohnungen zu mieten. Ein Besuch des Königs Peter bei König Konstantin werde vom Gang der politischen und militärischen Ereignisse abhängen. Auch von einer baldigen Anwesenheit des Königs von Montenegro wird in Saloniki gesprochen, doch liegt eine amtliche Bestätigung der Nachricht nicht vor.

Keine Antwort der Entente auf Griechenlands Protest.

Br. Lugano, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die „Boa Nationale“ bestätigt, daß die Ententemächte

auf den Protest Griechenlands keine Antwort erteilen. Die Gesandten der Entente beschränken sich darauf, der griechischen Regierung mitzuteilen, sie würden Sorgfalt um Aufklärung bitten und würden die Gründe der Verhaftung alsdann der griechischen Regierung bekanntgeben.

Die Mitverhafteten.

Br. Rotterdam, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) „Daily Telegraph“ erzählt aus Athen: Vorher den feindlichen Konsuln wurden noch 350 Personen verhaftet, deren „Schuld“ sich aus den gefundenen Dokumenten ergab. Wie verlautet, wird eine Anzahl dieser Dokumente in den Blättern von Saloniki zum Abdruck gebracht werden. Die Verhaftung des norwegischen Konsuls wurde wegen verdächtiger Bedeutungen in den gefundenen Dokumenten auf Sarraills Befehl veranlaßt.

Noch ein weiterer griechischer Protest zur Verhaftung des norwegischen Konsuls.

W. T.-B. Athen, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Neuter wird berichtet, daß die Verhaftung des norwegischen Konsuls Seefeld in den Kreisen der griechischen Regierung vertrieben beurteilt wird. An die Mächte des Vierverbands wurde ein neuer Protest gerichtet. Wie die Blätter melden, hat die griechische Regierung auch gegen die Verhaftung griechischer Untertanen durch die Mächte des Vierverbands auf den Verdacht der Spionage protestiert.

General Sarraill will Griechenland in den Kampf zwingen.

Br. Athen, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Die Zeitungen berichten, General Sarraill hätte geäußert: „Ich veruche mit aller Kraft, eine Lage zu schaffen, welche Griechenland mit uns in den Krieg zwingt, selbst wenn es gegen uns geht.“

Warnende Stimmen in Frankreich.

Br. Genf, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht. Jenf. Bl.) Gaekel drahtet aus Saloniki dem „Journal“, Frankreich möge die Illusionen der Offensive am Balkan aufgeben. Nur Cylopon könnten soeben den Kontakt Deutschlands mit Kleinasien unterbrechen. Das Serbenheer sei aufgerieben. Rußland empfinde gegenwärtig die größte Schwierigkeit, 800 000 neue Soldaten vollständig auszurüsten. Frankreich möge die Reliefkarte von Albanien betrachten, um einzusehen, welche ungeheure Anstrengungen Italien machen müsse, falls es wirklich eine Expedition unternähme. Der Vierverband sei gründlich allein, müsse aber trotzdem in Saloniki bleiben, weil dasselbe jetzt französischen Boden darstelle.

Österreichische Blätter über den Gipfel der Völkerrrechtsbrüche.

Wien, 3. Jan. (Jenf. Bl.) Die Verhaftung der Konsuln des Vierbundes in Saloniki nennen die Blätter den Gipfel der Völkerrrechtsbrüche des Vierverbands und die brutale Verhöhnung der griechischen Staatshoheit. Als erschwerend bezeichnen sie den Umstand, daß sich die französische und britische Soldateska nicht nur an den Personen der Konsuln, sondern auch an den Konsulatsarchiven vergreife. Die „Reichspost“ nagelt Sarraills Begründung dieses Gewaltakts als unerhörte Sophisterei fest, da nicht erst das Werfen von Fliegerbomben durch deutsche Flieger, sondern schon die Landung der französisch-englischen Truppen in Saloniki und noch mehr die militärische Besetzung und Befestigung Saloniki zum Kriegsgebiet gemacht habe.

Neue Maßnahmen der Alliierten in Saloniki.

Weitere Verhaftungen. — Der Lebensmittelmangel.

W. T.-B. Paris, 4. Jan. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Infolge der jüngsten Luftangriffe der Deutschen auf Saloniki treffen die Alliierten außerordentliche Maßnahmen, um die Wiederkehr ähnlicher Vorgänge zu verhindern. Der serbische Generalstab wird demnach nach Saloniki gehen, um sich mit den Alliierten über die beste Verwendung des serbischen Heeres zu verständigen. — In Saloniki dauern die Verhaftungen von Angehörigen der feindlichen Nationen an. Alle Verdächtigen werden nach einem Verhör an Bord eines Schiffes der Alliierten verbracht. Die Alliierten sind entschlossen, die Stadt von allen verdächtigen Elementen zu reinigen. — Die Knappheit der Lebensmittel wird in Saloniki mit jedem Tag fühlbarer. Die Konsuln ersuchen deshalb die Regierung, den Lebensmittelbedarf zu erleichtern, um für die Bedürfnisse der Bevölkerung sorgen zu können.

Der Gesundheitszustand des Königs von Griechenland.

L. Berlin, 4. Jan. (Eig. Meldung. Jenf. Bl.) Nach hier eingetroffenen authentischen Telegrammen aus Athen ist die von Professor Kraus und v. Eschelsberg unterzeichnete Befundung nicht etwa als bloßer Beschönigungstermisch aufzufassen. Es entspricht den Tatsachen, daß die beiden Ärzte das Befinden des Königs Konstantins durchaus zufriedenstellend fanden. Der Umstand, daß die Operationswunde noch offen gehalten werden muß, wird allen Ministern nach der Art der Erkrankung als notwendig für die allgemeine völlige Genesung erscheinen. Die griechische Regierung hat auch nur deshalb den nachstehenden Besuch der beiden berühmten Ärzte gewünscht, um zugleich dem griechischen Volke und der griechischen Königsfamilie hoffte

Beruhigung über den Gesundheitszustand des Königs zu verschaffen, und diese Beruhigung ist jetzt erzielt worden.

Große Truppenlandungen auch auf der Ostseite der Halbinsel Chalcidice.

Berlin, 4. Jan. Der „L.A.“ meldet aus Rotterdam: Nach einer Depesche aus englischer Quelle meldet die „Rea Hellas“ in Athen, daß in der Bai von Orhani, 67 Kilometer östlich Saloniki, 30 große mit Truppen überfüllte Transportschiffe eingetroffen seien, welche sofort mit der Landung begannen.

Ein französisches Flugzeug über den Stellungen bei Saloniki abgeschossen.

Br. Budapest, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Saloniki wird gemeldet: Eine französische Flugmaschine flog gestern über die Stellungen der Engländer und Franzosen hinaus gegen Norden, doch kehrte sie nicht zurück. Nach einer hier eingetroffenen Meldung wurde die Flugmaschine in der Umgebung von Deiran von einer deutschen Taube nach kurzem Kampf abgeschossen.

Die Befestigung Salonikis vollendet?

Lugano, 4. Jan. (Frst. Jg.) Die Befestigung der Salonikifront, die hauptsächlich aus Feldwerken besteht, ist, nach italienischen Telegrammen nahezu vollendet. Drei Regimenter indischer Kavallerie kamen jüngst von Gallipoli an; außerdem landeten bei Orfano 50 000 Mann, welche auf Imbros und Rhilene konzentriert waren. Ein starkes Ingenieurkorps zum Bau von 200 Kilometer strategischer Bahnen ist nach Kapsin abgegangen.

König Ferdinand — Jar von Mazedonien?

Die Krönung in Ohrida beabsichtigt.

Br. Wien, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) In Sofiaer politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß König Ferdinand sich nach den orthodoxen Weihnachtsfeiertagen in der alten Königsstadt Ohrida zum Jarzen von Mazedonien krönen lassen wird.

Das furchtbare Elend der entkommenen serbischen Heeresreste.

Ein Bild von der Flucht nach Durazzo zu.

Br. Genf, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der in Durazzo weilende Spezialberichterstatter des „Zeitungsblattes“ malt in düsteren Farben ein Bild des furchtbaren Elends der nach Albanien entkommenen serbischen Heeresreste. Er schreibt: Die serbische Armee hier in diesem Kilometer vor den Toren, wo sie Rettung erwartet. Dies ist die entsetzliche Wahrheit. Es ist nicht, trotz aller Zensur zu wissen, daß die italienisch-französische Marine jede Nacht zwei Kreuzer und eine Division Torpedoböote riskiert, um den Serben über die Adria, die durch die feindlichen Unterseeboote unsicher gemacht ist, Brot zu bringen. Man hofft, daß die serbischen Kolonnen von ausgefaulten Leuten geführt, die Adriaflüsse in einigen Tagen erreichen werden, kann aber inzwischen die Augen von dieser Hölle nicht abwenden, wo so viele Menschen infolge der Entbehrungen und des Mähels im Freien und unter der eisigen Kälte und den unerträglichen düsteren Himmel des schure- und eisbedeckten Albanien ihr Leben aushauchen, von dem elenden Lande, auf dem der letzte Akt der schrecklichsten Tragödie der Welt endet.

Ein neues montenegrinisches Kabinett.

W. T.-B. Cetinje, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Das Kabinett trat seine Entlassung ein. Der bisherige Finanzminister Ruschko-witsch wurde mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt.

Das italienische Vorgehen in Albanien. Der Marsch nach Durazzo.

Br. Lugano, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Die „Gazetta di Venezia“ berichtet aus Durazzo vom 28. Dezember über den Einmarsch der Italiener in Albanien: Am 21. Dezember kamen die ersten italienischen Truppen aus Bologna nach mehr als 10-tägigem beschwerlichem Landmarsch über Pizet und Kabaia in Durazzo an. Man erwartet, daß weitere Abteilungen, falls deren Entsendung nötig werden sollte, es leicht haben werden. Gleich nach der Ankunft machte der italienische Befehlshaber einen offiziellen Besuch bei Gjad-Rascha, der ihn sehr herzlich empfing. Schon vorher hatte Gjad-Rascha, sobald das Rufen der Italiener sicher war, alle Österreicher und Bulgaren aus Durazzo, wie bereits gemeldet, ausgewiesen. Eine gewisse kriegerische Tätigkeit begann sofort nach Ankunft der Truppen. Die Nähe österreichischer Unterseeboote wurde gemeldet und be-

fürchtet. Österreichische Flieger, die bisher über Skutari kreuzten, kamen nun nach Durazzo und warfen Bomben ab. Die Italiener haben bei Durazzo ein Lager aufgeschlagen, um sich vornehmlich mit der Wiederaufrichtung der entmutigten und demoralisierten Serben zu beschäftigen.

Der U-Bootskrieg im Mittelmeer.

Zur Reutermeldung über die Bewaffnung der „Persia“. W. T.-B. Washington, 4. Jan. (Nichtamtlich. Reuter.) Der Konsul der Vereinigten Staaten in Alexandria berichtet, daß die „Persia“ eine 4,7-tönige Kanone an Bord hatte. Die amtlichen Kreise erklären jedoch, daß diese Tatsache an der eigentlichen Sachlage nichts ändern werde.

Weitere elf Gerettete gelandet.

W. T.-B. London, 4. Jan. (Nichtamtlich. Reuter.) Die P. und O.-Linie teilt mit, daß weitere elf Gerettete von dem Dampfer „Persia“ auf Kosra gelandet wurden.

Ein amerikanischer Konsul doch mit ertrunken?

Br. Amsterdam, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Aus Washington und Kairo bringt Reuter die Bestätigung der Nachricht, daß der amerikanische Konsul in Athen, MacReeth, bei dem Untergang der „Persia“ das Leben verlor. Aus Washington erzählt Reuter, daß MacReeth nach der Torpedierung im Wasser gesehen wurde. Der amerikanische Konsul, der nach Kosra reiste, ist gerettet. Unter den Geretteten befinden sich auch acht Ausländer. Keiner der Überlebenden der „Persia“ hat ein Unterseeboot gesehen, aber einer der Offiziere beobachtete die durch den Raum des Torpedos gebildete Wasserbahn.

50 000 Franken Belohnung

für Angaben über deutsche U-Boote!

W. T.-B. Saloniki, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Gavas-Meldung: Englische Behörden haben eine Anzeige erlassen, in welcher 50 000 Franken jedem angeboten werden, welcher Angaben über die Anwesenheit deutscher Unterseeboote im Ägäischen Meer machen kann.

Der Krieg gegen Italien.

Der 60. italienische General seines Amtes entbunden.

Br. Wien, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Der italienische Brigadier Salinas wurde pensioniert. Er ist der 60. italienische General, der seit Beginn des Kriegs ohne Angabe von Gründen seiner Stellung entbunden wurde.

Die drückende Kohlennot in Italien.

Der gute Preis Englands.

Br. Lugano, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) Das „Giornale d'Inizia“ veröffentlicht eine Zuschrift aus Industriekreisen, in der angesichts der steigenden Kohlenpreise von 30 bis 35 Lire auf nunmehr 200 Lire für die Tonne der italienischen Industrie sehr schlimme Aussichten gestellt werden. Durch eine so ungeheure Preissteigerung verliere Italien eine halbe Milliarde, die vorwiegend in die Taschen Englands fließen. Das gelte nur für Kohle. Wollte man die Feststellungen auf andere Gebiete ausdehnen, so würden noch viele bedenkliche Zahlen herauskommen.

Italien erklärt alle Eisenbahnwagen der Feinde als italienisches Eigentum.

W. T.-B. Berlin, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Nach einer Mailänder Meldung der „Neuen Zürcher Ztg.“ hat die Direktion der italienischen Staatsbahnen verfügt, daß alle in Italien befindlichen Wagen deutscher, österreichischer und ungarischer Herkunft mit italienischen Aufschriften versehen werden und Italien nicht verlassen dürfen.

Die Lage im Westen.

Die letzte englische Verlustliste.

W. T.-B. London, 4. Jan. (Nichtamtlich.) Die gestrige Verlustliste nennt 99 Mann und 69 Offiziere, darunter 25 vom Kreuzer „Kataf“.

Die englische Kabinettskrisis.

Br. Rotterdam, 4. Jan. (Fig. Drahtbericht. Zens. Bl.) In Londoner liberalen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine Ministerkrise noch erste Folgen haben könne. Heute wird mehr über allgemeine Wahlen gesprochen als wenige Tage vorher.

Der Wiederzusammentritt des englischen Parlaments.

Der bevorstehende Kampf um die Dienstpflicht.

W. T.-B. London, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das britische Parlament meldet: Heute tritt das Parlament wieder zusammen. Der Bericht Lord Deedes über die Ergebnisse seiner Kampagne wird heute veröffentlicht werden, also gerade gelegen für die morgige Erklärung Asquiths, in der dieser die Pläne der Rekrutierung auseinandersetzen wird. Wahrscheinlich werden die Verhandlungen über das Dienstpflichtgesetz eine Woche dauern. Man erwartet allgemein, daß man Abänderungsanträge annehmen wird, die so weit als möglich, den Wünschen aller Fraktionen entgegenkommen werden. Es ist so gut wie sicher, daß die beschränkte Dienstpflicht, wenn nicht einstimmig, so doch mit überwältigender Mehrheit angenommen werden wird. Ebenso ist es fast sicher, daß Irland nicht unter das neue Gesetz kommen wird. In einer Arbeiterkonferenz am Donnerstag wird dann über Asquiths Erklärung beraten werden. Es werden dann laufend Vertreter aller Arbeiterorganisationen des Landes teilnehmen. Die Haltung der Arbeiter wird ganz von dem Beschluß dieser Versammlung abhängen. Man glaubt aber, daß die Gemäßigten, die für eine beschränkte Dienstpflicht für die Dauer des Krieges sind, die Oberhand über die Dienstpflichtgegner haben werden, die befürchten, daß ein persönliches Dienstpflichtgesetz später in ein konstantes umgewandelt werden könnte. Garraunt und Samuel werden als Nachfolger Simons genannt.

Neujahrsebetachtungen und Lügen in Frankreich.

Köln, 4. Jan. Von der schweizerischen Grenze meldet die „Köln. Ztg.“: Die Pariser Blätter sprechen ihren Lesern zum Jahreswechsel Mut zu und versichern sie bei in diesem Jahre ganz bestimmt zu erwartenden Sieges der französischen Waffen. Da aber die militärischen Leistungen Frankreichs im vergangenen Jahr allzu gering waren, so müssen wieder die Schlagwörter vom Erlahmen der inneren Kraft in Deutschland, vom sinkenden Kredit, von der Geldnot, von der sinkenden Moral, vom Hunger und anderen Dingen herholt, die nur in der Phantasie unserer Gegner vorhanden und bei ihnen nachgerade zum fixen Begriff geworden sind. Um so tragischer für das französische Volk, das, nach diesen Neujahrswünschen zu schließen, auch im Jahr 1916 ebenso kräftig und gewissenlos wie bisher belogen werden wird.

Aus dem indischen Nationalkongress.

W. T.-B. Bombay, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Der indische Nationalkongress hat den Antrag der Engländerin Besant, einen indischen Quamandus zu wählen, gegen die äußerst heftige Opposition der Rinderkheit, der die jüngere Generation der indischen Politik angehört, abgelehnt. Auf der Tagung selbst der Präsident, daß die Engländer bei der Regierung des Landes vielfach den indischen Gesichtspunkt außer acht gelassen hätten, und forderte, daß auch den Indern die hohen Stellen im Herr, Klotz, Diplomatie und Verwaltung zugänglich gemacht würden. Er sagte jedoch, daß man mit einer Verwirklichung bis zum Kriegsende warten müsse. Die indischen Nationalkongressmitglieder wünschten einen Krieg mit der Türkei. Dies sei das denkbar größte Unglück. Sie wünschten dringend, daß die mohammedanischen Länder beim Friedensschluß nicht in ihrer Kirche gekürzt würden. Bei den weiteren Verhandlungen gab es Bänke, so daß die Sitzung geschlossen werden mußte.

Nach dem Eintritt ins neue Jahr.

Die Neujahrsebetachtungen der Zeitungen beschäftigen sich so gut wie ausschließlich mit Rückblicken auf die kriegerischen Ereignisse und mit Ausblicken auf das neubeginnende Kriegsjahr. Wird es den Frieden bringen? Diese Frage tauchte mehr oder minder scharf formulierte, mit mehr oder minder großer Eindringlichkeit gestellt, überall auf. Allenfalls aber in der deutschen Presse machte sich die Auffassung geltend, daß das zurückliegende Jahr ein Jahrabschnitt großer, die Entscheidung stark beeinflussender Ereignisse gewesen ist und daß wir allen Grund haben, getrostem Mut in die Zukunft zu schauen.

„Unersättlich und vom Drange nach vorwärts befeht“ — dieses Wort, das der ehemalige Kaiser Franz Joseph in seinem Neujahrsgruß an seine Truppen geprägt hat, trifft für die Doere aller Verbündeten zu, und es trifft auch zu für diejenigen, die daheim geblieben sind und hier, jeder in seiner Art und nach

Himmelserscheinungen im Januar 1916.

Die Sonnennähe erreicht die Erde im Jahr 1916 am 2. Januar, um 1 Uhr nachm.; ihr Abstand vom Sonnenniveau beträgt abdam nur 146,98 Millionen Kilometer, gegen 166,60 Millionen Kilometer in ihrer 1916 auf den 6. Juli fallenden Sonnenferne. Am 2. Januar erscheint daher der Durchmesser der Sonne am größten: 32' 35,64", am 3. Juli dagegen am kleinsten: 31' 30,62".

Die scheinbare Deklination oder Abweichung der Sonne vom Äquator, die am Winterstichtium, dem 22. Dezember, ihren größten Wert, 23° 27', erlangt, doch bis zum 31. Dezember wieder um 17' abgenommen hatte, verringert sich nun von Tag zu Tag schneller; sie beträgt am 1. Januar mittags — 23° 5' 55,0" und am 31. Januar mittags — 17° 40' 14,3", so daß ihre Gesamtzunahme seit Winteranfang Ende Januar nahezu 6° 15' Grade ausmacht. Um so viel steigt die Sonne dann also mittags schon höher über den Horizont. Für die verschiedenen geographischen Breiten ergeben sich folgende Mittagshöhen der Sonne im Januar: für den Parallel von 54° (Norddeutschland) 12° 54' am 1. und 18° 20' am 31., für den Parallel von 51° (Mitteldeutschland) 15° 54' am 1. und 23° 30' am 31., endlich für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Mittelösterreich) 18° 54' am 1. und 24° 20' am 31. Die Tageslänge, die seit dem kürzesten Tag (22. Dezember) im letzten Dezemberbericht nur um 4 Minuten zugenommen hatte, wächst im Januar schon recht merklich, nämlich im nördlichen Gebiet von 7 1/2 bis auf 8 1/2 Stunden, im mittleren Gebiet von 7 1/2 bis auf 8 Stunden und im südlichen Gebiet von 7 1/2 bis auf 8 1/2 Stunden.

Die Dämmerungen erfährt die Tageshelligkeit noch eine Verlängerung von insgesamt 1 1/2 Stunden.

Der Mond wechselt im Januar seine Gestalt zu folgenden Zeiten: Neumond am 5., um 5 Uhr 45 Min. vorm., Erstes Viertel am 12., um 4 Uhr 38 Min. vorm., Vollmond am 20., um 9 Uhr 20 Min. vorm., und Letztes Viertel am 28., um 1 Uhr 55 Min. vorm. Der Mond befindet sich am 4. Januar in seiner Erdnähe bei einem Abstand von 58,08 Erdhalbmessern von je 6378 Kilometern und am 17. Januar in seiner Erdferne bei einem Abstand von 63,66 Erdhalbmessern.

Am 20. Januar wird sich eine in Deutschland unsichtbare partielle Mondfinsternis ereignen. Sie beginnt um 8 Uhr 55 Min. vorm. und endet um 10 Uhr 24 Min. vorm. Die Größe der Verfinsternung beträgt nur 0,14 des Monddurchmessers. Sichtbar ist die Finsternis in Westeuropa, im Atlantischen Ozean, in Amerika, im Stillen Ozean und in Nordostasien.

Von den sieben Hauptplaneten sind im Januar sechs, zumeist sogar außerordentlich günstig zu beobachten. Merkur, Venus und Jupiter gehören ausschließlich dem Abendhimmel an, während Mars, Saturn und Neptun fast die ganze Nacht hindurch über dem Horizont weilen. Im einzelnen gestalten sich die Verhältnisse folgendermaßen: Merkur, der am 20. Januar, um 6 Uhr nachm., seine größte östliche Ausweichung von der Sonne erreicht, kann in der zweiten Hälfte des Monats etwa eine Stunde nach Sonnenuntergang eine Weile in der Abenddämmerung über dem südwestlichen Horizont gesehen werden. Der Planet gelangt am 28., um 11 Uhr vorm., in seine Sonnennähe. Seine Erdabstände sind am 1. Januar 1,35 und am 31. Januar 0,71 Erdhalbmessern oder Einheiten von je 149,48 Millionen Kilometer. Sein Scheiteldurchmesser vergrößert sich daher von 4,2 bis

auf 6,5. — Venus, die Mitte Januar aus dem Bild des „Steinbocks“ in das des „Bosstamms“ wandert, strahlt am südwestlichen Abendhimmel 2 bis 2 1/2 Stunden lang als hellster Stern des ganzen Himmels in prächtigem Glanz; sie nähert sich schnell dem östlich (links) stehenden zweithellsten Stern, dem Planeten Jupiter, mit dem sie am 14. Februar in Konjunktion kommt. Ihr Erdbstand verkleinert sich ebenfalls, von 1,44 Einheiten am 1. bis auf 1,20 Einheiten am 31. Januar; dabei vergrößert sich ihr scheinbarer Durchmesser von 11,6 bis auf 13,2". Am 7. Januar, um 7 Uhr vorm., hat der Mond mit Venus Konjunktion, bei der der Mond nördlich an dem Planeten vorbeischiebt; man sieht daher die zunehmende Sichel am vorangehenden Abend noch südwestlich (rechts unten), dagegen am folgenden Abend bereits nordöstlich (links) vom Abendstern. — Mars, der jetzt schnell seiner auf den 10. Februar fallenden Opposition entgegenzieht, geht im Bild des „Löwen“, in dem er in den ersten Tagen stationär ist und sich darauf rückläufig bewegt, anfänglich gegen 8 1/2 Uhr, schließlich schon gegen 9 1/2 Uhr abends im Nordosten auf, um dann, durch seinen starken rötlichen Glanz auffallend, während der ganzen Nacht sichtbar zu bleiben. Er kulminiert in großer Höhe zuerst um 8 1/2, zuletzt bereits kurz nach 1 Uhr vorm., genötigt daher den Beobachtern, die über kräftige Instrumente (4-Zöller und darüber) verfügen, von nun an die vorteilhaftesten Bedingungen zu ihren Beobachtungen. Der Erdbstand des Planeten nimmt weiter ab von 0,83 bis auf 0,68 Einheiten, während sein Scheiteldurchmesser von 11,2 bis auf 13,7" wächst. Am 22. Januar, um 7 Uhr nachm., kommt der Mond mit Mars in Konjunktion, doch bleibt der Mond ziemlich weit südlich von dem Planeten entfernt. — Jupiter, der sich langsam rückläufig im Bild der „Fische“ fortbewegt, kulminiert am 1. Januar um 4 Uhr

feinen Kräften, das Wirtschaftsleben aufrecht zu erhalten bemüht sind. Kleinmut, der sich hier und da äußern mag, ist nicht imstande, das günstige Bild zu ändern, das unser Volk daheim darbietet. Wir haben uns alle an eine knappe Lebensführung gewöhnt, Unbequemlichkeiten, die sich namentlich auf dem Gebiete der Verteilung der vorhandenen Güter und der Höhe der Lebensmittelpreise zeigen, werden von allen in Betracht kommenden Stellen mit redlichem Bemühen auszugleichen versucht, und es kann wohl von niemand ernstlich bestritten werden, daß auch auf diesem Gebiete erfreuliche Fortschritte erzielt sind, mögen sie nun in der Richtung der Höchstpreise, der Verbrauchseinschränkung oder der Warenverteilung liegen.

Die Mahnungen, die Fragen der Ernährung nicht allzu sehr in den Vordergrund zu rücken, nach dieser Richtung hin ein weises Maß einzuhalten, sind um so berechtigter, als durch die Eröffnung des Weges nach dem Orient eine ausreichende Versorgung mit unentbehrlichen Lebensmitteln und Rohstoffen nach menschlichem Ermessen gewährleistet ist. Die deutsche Bevölkerung hat denn auch volles Verständnis für jene Mahnungen warmer Patrioten und Volkstreue und wird sich auch im Laufe dieses neuen Jahres in die unvermeidlichen Mängel und kleinen Schwierigkeiten in der Ernährung und Güterbeschaffung mit gutem Humor hineinfinden — immer in dem Gedanken, den wir nie vergessen dürfen: Wieviel mehr Entbehrungen und Sorgen haben unsere tapferen Soldaten draußen in den Schützengräben, in Wind und Wetter, auf eisigen Höhen und grundlosen Wegen zu überstehen — und wie würde es mit der Nahrungsbeschaffung und mit der Teuerung der Preise aussehen, wenn es uns nicht gelungen wäre, den erbarmungslosen Feind durch die Kraft und Tüchtigkeit unserer heldenmütigen Heere von unseren eigenen Grenzen fernzuhalten? Wenn man an diese Dinge denkt, so kann dem guten Deutschen die kleine Erschwerung des Wirtschaftslebens daheim nur als eine Bagatelle erscheinen, eine Angelegenheit jedenfalls, die er stets nur in ihrer verhältnismäßigen Bedeutung abschätzen und beurteilen darf. Das erste Wort Traubs, die Frauen möchten ihren Männern draußen im Felde nichts von ihren kleinen Sorgen vorjammern, möchten wir auch an dieser Stelle lebhaft unterstreichen. Zu Hause wollen wir durchhalten — draußen wollen wir siegen: das muß unsere Parole im Jahre 1916 sein!

Kriegsfinanzfragen.

○ Berlin, 3. Januar.

Von wem mögen wohl die angeblichen deutschen Friedensvorschlüsse ausgegangen sein, die vor einigen Tagen die „Neue Zürcher Zeitung“ bekanntgab? Daß sie nicht von Berlin aus in das genannte Blatt gekommen sind, mußte jedem Leser, wenn er nur einigermaßen Scharf und Falsches zu unterscheiden weiß, sogleich zweifellos sein. Unsere Kriegsziele sehen gründlich anders aus als das, was die „N. Z. Z.“ unseren verantwortlichen Männern als vermeintliche Absicht unterstich. Die Vortreibung des deutschen Urspungs dieser Friedensvorschlüsse hatte sogar auch im Auslande, wenigstens in den neutralen Ländern sofort den verdienten Glauben gefunden, und das Zürcher Blatt selber erkennt an, daß die Auffassung unzutreffend sei, wonach es sich um einen von Berlin ausgestreckten Fühler gehandelt habe. Um so wichtiger aber ist die Frage, wer diese Veröffentlichung veranlaßt hat. So sonderbar uns Deutschen ihr Inhalt erscheinen muß, so wenig er mit dem übereinstimmen kann, was bei uns angestrebt wird, so hat man es doch gewiß nicht mit einer leeren Erfindung zu tun, sondern es steckt eine bestimmte Stelle dahinter, und manche Beurteiler sind geneigt, an einen Fühler aus dem feindlichen Lager zu glauben. Die „N. Z. Z.“ selber findet es auffällig, daß noch immer keine französischen Pressemenschen zur Sache vorliegen. Die von dem Blatte erwogene Erklärung, daß die französische Zensur eine Erörterung der Angelegenheit verhindert habe, bedeutet sachlich gar nichts, würde vielmehr nur den Eindruck bekräftigen, daß vielleicht Zusammenhänge zwischen der Veröffentlichung und Pariser Stimmun-

gen vorhanden sind. Es ist bemerkenswert, daß die angeblichen deutschen Friedenswünsche mit Frankreich besonders glimpflich verfahren. Schließlich hätte die Republik hiernach an uns nur Geldopfer in einer sehr milden Form zu leisten, nämlich nicht unmittelbar als Kriegsschuldigung, sondern auf dem Wege der Überweisung der russischen Anleihen an uns. Die Höhe der russischen Verpflichtungen an Frankreich wird mit 18 Milliarden Franken angegeben, was sich umfangreich genug ausnimmt. Indessen, was sind diese 18 Milliarden heute in Wirklichkeit wert? Man wird hochgereifen, wenn man sie auf die Hälfte beziffert, und auch dabei ist schon vorausgesetzt, daß der Markkurs in seinem fortwährenden Sinken plötzlich Halt macht. Uns muß es an dieser gar merkwürdigen Schiebung und Verschiebung zumeist interessieren, um wieviel die französischen Anlagen im Warenreiche schon zurückgegangen sind, welche ungeheuren Verluste das französische Kapital nach jener Seite hin bereits durch den Krieg erlitten hat. Wenn es wirklich ein Pariser Lastwerk sein sollte, den wir in der „N. Z. Z.“ antworten, so wäre der Einblick in die Psychologie der französischen Machthaber immerhin aufschlussreich. Wir wissen ja nicht, ob der Zürcher Artikel von der Seine stammt, aber da er aus Berlin nicht stammt und da er nicht ins Blaue hinein gemacht worden ist, sondern doch wohl irgendeine Unterlage in Wünschen und Vorschlägen unserer Gegner hat, so haben wir ihn von dem Gesichtspunkte aus zu betrachten, daß irgendwo im anderen Lager die Erkenntnis von der Unmöglichkeit aufzukämmern beginnt, den Krieg mit Erfolg fortsetzen zu können. Es muß den Feinden mit jeder weiteren Woche nur um so schwerer fallen, die ungeheuren wirtschaftlichen und finanziellen Opfer des Krieges auszubringen. Wir sind weit davon entfernt, die Leistungsfähigkeit Englands und auch Frankreichs auf diesem Gebiete zu unterschätzen, und wir möchten namentlich wiederholt davor warnen, den geringen Erfolge der letzten französischen Anleihe als einen Beweis der Erschöpfung anzusehen, aber die Franzosen sind wäckerne Rechner, und was die Regierung durch die Blätter dem Volke einreden läßt, das braucht die Regierung selbst nicht zu glauben, glaubt sie vielmehr tatsächlich nicht. Könnten es gleichwohl die westlichen Mächte noch geraume Zeit aushalten, so können es Rußland und Italien nur solange, wie ihnen aus London Siffonellen ausfließen. Wir haben es, was diese beiden Staaten anbetrifft, mit einem regelrechten britischen Subsidienkriege zu tun, England bezahlt die militärische Leistung des Warenreichs und Italiens mit Geld, und wenn es eines Tages nicht mehr wird zahlen wollen oder können, dann wird diesen Bundesgenossen der Atem ausgehen müssen. Einstweilen freilich ist in London der Wille zur Fortführung des Kampfes ungebrochen stark. Wie sehr er die wahre Triebfeder des heutigen Zustandes ist, das wird in überraschender Weise klar aus einer Amsterdamer Meldung, wonach England, nachdem es bisher den russischen Anleiheversuchen in London seine Unterstützung verweigert hat, nunmehr freiwillig in Petersburg eine Anleihe in der früher gewünschten Höhe angeboten hat. Dieser Umkehrung soll, wie hinzugefügt wird, auf Befürchtungen wegen russischer Geneigtheit zum Abschluß eines Sonderfriedens zurückzuführen sein. Wir können die Richtigkeit der Mitteilung naturgemäß nicht nachprüfen, aber glaubhaft ist sie schon und jedenfalls bietet sie nützliche Aufschlüsse für die Beurteilung einer Entwicklung, die, wenn sie heute auch noch nicht ganz eingetreten sein mag, in der Zukunft wohl kommen müssen. Rußland hat kein Geld, und England kann wohl noch zurzeit, aber nicht ins Ungemessene hinein zahlen.

Eine sozialdemokratische Parteitagung.

Dr. Mannheim, 4. Jan. (Fig. Droßbericht. Jenz. Ein.) Der Parteiaussschuß der sozialdemokratischen Partei tritt am 7. Januar zu einer auf zwei Tage berechneten Sitzung in Berlin zusammen. In diesen Sitzungen soll dem Parteiaussschuß ein Situationsbericht gegeben werden. Auf Wunsch der Reichstagsfraktion wird dabei auch über die letzten Verhandlungen in der Reichstagsfraktion berichtet. Am Sonntag, 9. Januar, tagt der Parteiaussschuß 9 Uhr vormittags im Reichstag. In dieser Sitzung soll, wie

Opposition mit der Sonne. Er kulminiert sehr hoch am 1. um 1 Uhr 35 Min. vorm., am 22. um Mitternacht und am 31. um 11 Uhr 33 Min. nachm., bleibt daher während der ganzen Nacht über dem Horizont. Sein Erdbahndurchmesser beträgt zuerst 20.10, zuletzt 22.04 Einheiten, sein Scheibendurchmesser ist gleich 2.6. Der Planet steht nahe südwestlich von der Rippe im „Krebs“, leuchtet aber, dem bloßen Auge für immer verborgen, nur als Sternchen 7. Größe.

Der am 2. Dezember 1915 von Taylor an der Kapsternwarte entdeckte Komet 1915e (Taylor) bewegt sich als teleskopisches Gestirn (10. Größe) zunächst noch im Bild des „Orion“ nordwärts und tritt bald nach Mitte Januar in das Bild des „Stiers“, in dem er dann weiter nach Norden emporsteigt.

An Sternschnuppen ist der Januar verhältnismäßig arm, nur vier bemerkenswertere Schwärme kreuzen die Erde, von denen der in den Tagen des 2. und 3. Januar am regsten tätig ist; seine Meteore strahlen nordwestlich vom Sternchen Ipsilon des „Herkules“ aus, der spät abends im Norden aufsteht.

Der Fixsternhimmel zeigt seine größte Pracht in den gar nicht oder wenig durch Mondschein erhellen Nächten bis zum 10. und vom 25. bis Monatschluß. Im Süden glänzen abends die von hellen Sternen besetzten Wintersternbilder: der „Orion“, der „Or. Hund“ mit Sirius, dem hellsten Fixstern des ganzen Himmels, der „Al. Hund“ mit Prokyon, darüber der „Stern“ mit Aldebaran und Siebenstern, die „Zwillinge“, und beim Zenit der „Aufgänger“ mit Capella. Im Osten steigt der „Lewe“ mit Regulus empor, im Nordosten erheben sich der „Or. Bären“, tief im Nordnordwesten die „Leter“ mit Wega und hoch im Westen die drei schönen Sterne der „Andromeda“. A. Stenkel.

die „Mannh. Volkstimme“ berichtet, über die Frage der wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Österreich-Ungarns verhandelt werden. Angezogen ist diese Verhandlung vom Vorstand der deutsch-österreichischen Sozialdemokratie, die sich mit dieser Frage bereits eingehend beschäftigt hat. Außer einer Vertretung der deutsch-österreichischen Partei- und Gewerkschaftsleitung werden an dieser Tagung teilnehmen die Reichstagsfraktion, die Generalkommission der Gewerkschaften, je ein Vertreter der Zentralverbände der Gewerkschaften und eine Vertretung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Die Verhandlung hat lediglich informativen Charakter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Vermehrter Gemüsebau.

Aus dem preussischen Landwirtschaftsministerium wird geschrieben: Schon im vorigen Jahr sind beträchtliche Mengen von Nahrungsmitteln durch vermehrten Gemüsebau gewonnen worden, namentlich die außerordentliche Trockenheit des letzten Vorjohrs vielfach die Erfolge der angewandten Bemühungen wesentlich herabgemindert hat. Dies darf aber keineswegs davon abhalten, im kommenden Frühjahr diese Bestrebungen mit gesteigertem Eifer wieder aufzunehmen, und wenn die Witterungsverhältnisse des Jahres 1916 normale sind, was nach dem ganz ungewöhnlich trockenen Jahr 1915 anzunehmen ist, wird auch der gewünschte Erfolg nicht ausbleiben. In den landwirtschaftlichen Betrieben wird dem Gemüsebau in der Kriegszeit schon an sich eine erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt, es ist aber erwünscht, daß andere Berufskreise, namentlich die städtische Bevölkerung, sich mehr als bisher dem Gemüsebau zuwenden. Manches Stück Land, das bisher gar nicht kultiviert wurde oder als Biergarten usw. Verwendung fand, kann für diesen Zweck herangezogen werden. Es wäre falsch, zu glauben, daß solche kleine Hilfen für das große Ganze keinen Ausschlag geben. Wenn auch die Arbeit des einzelnen nur einen kleinen Beitrag liefert, so ergibt die Summe aller Beiträge doch einen namhaften Erfolg.

An Anweisungen für die Ausführung solcher Kulturen fehlt es nicht, sowohl in Fachschriften wie in der lokalen Presse ist in dankenswerter Weise immer wieder auf den Wert des Kleingemüsebaus hingewiesen, sind die erfolgreichsten Arten und Sorten genannt und Anleitungen zur Kultur gegeben worden. Ein wesentliches Verdienst blühen die bestehenden gärtnerischen Institute erwerben, wenn von ihnen noch in höherem Maße als bisher die Bestrebungen zur Förderung des Gemüsebaus in der Kriegszeit unterstützt werden. Rasterhaftes hat in dieser Beziehung der Palmengarten in Frankfurt a. M. geleistet. Schon im letzten Jahr wurde ein Teil der sonst der Pflanzen- und Blumenzucht dienenden Kulturzweige, Gemüschhäuser und Mistbeetenanlagen dem Rugartenbau gewidmet, es wurden Rasterpflanzungen angelegt und den zahlreichem Besuchern des Gartens vorgeführt, infolgedessen steigerte sich die Nachfrage nach Kleingartenland im Umkreis der Stadt erheblich. Die in dem Garten erprobten Sorten der Hauptgemüsearten, wie Frühkartoffeln, Bohnen, Erbsen, Tomaten, Zuckermais, Kohl, Salat, Spinat, Bursel- und Knollengewächse aller Art wurden den Interessenten bekanntgegeben, so daß die Vermehrung des Palmengartens den Mittelpunkt für die die Förderung des Gemüsebaus im Hausgarten betreffenden Beiträge bildete. Es wäre dringend erwünscht, daß die bestehenden Garteninstitute ähnlicher Art eine gleichartige Wirksamkeit entfalten. Der geeignete Zeitpunkt hierfür ist gekommen, da gerade jetzt zur Winterzeit das Erforderliche eingeleitet und vorbereitet werden muß.

Blüten.

Von der Vergstraße wurde uns gestern gemeldet: „Wenn das milde frühlingmäßige Wetter noch einige Tage anhält, dann wird sich die Vergstraße in prägendem Blüten schmu ck zeigen. Frühlingblumen gibt's schon an den sonnigen Hängen strauweise zu pflücken; fast überall läuten Schneeglöckchen, grünen Primeln und duften Veilchen. Manche Sträucher überleben sich bereits mit dem ersten Grün. Und verheißendlich schimmert schon der Mandelbaum im weißen Gewand.“ Auch im Rheingau und in den geschützten Tälern des Taunus schmeiden sich, wie uns von dort geschrieben wird, Baum und Strauch, aber man braucht gar nicht so weit zu gehen: auch in der nächsten Umgebung Wiesbadens, ja, in unserer Stadt selbst gibt es bereits junges Laub und Frühlingblumen. Und wer die Bepfl in den letzten Tagen beobachtet hat, namentlich Buchfink und Spatz, der konnte sich der Überzeugung nicht verschließen, daß sich auch in der gedehnten Welt schon Frühlingsgedanken regen. Gestern wurde uns ein Sträußchen Primeln, die hier gepflückt wurden, überreicht; auch mit Veilchensträußchen, auf Wiesen in der Nähe der Stadt gepflückt, wurden wir beschenkt, und da zu den Blumen nun einmal Schmetterlinge gehören, fehlte es auch an solchen nicht. Leider wird, wenn nicht alle Zeichen trügen, der viel zu frühen Frühlingserwartung von dem sich wieder auf seine Aufgabe bestimmenden Winter bald ein schlimmes Ende bereitet werden.

— Stadtverordneten-Versammlung. Die Herren Stadtverordneten sind auf Freitag dieser Woche, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Verhandlungsgegenstände: 1. Beschlußfassung über die Gültigkeit der Stadtverordnetenwahlen 1915. 2. Ver. Wahl-A. 2. Einführung und Verpflichtung der neu gewählten Stadtverordneten. 3. Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Höhe des Armentariffs. Ver. Fin.-A. 4. Renovation von Mitgliedern für die Einkommensteuer-Veranlagungskommission. Ver. Wahl-A. 5. Renovation eines Schiedsmann-Stellvertreters für den 6. Bezirk. Ver. Wahl-A. 6. Renovation des Wahlausschusses für das Jahr 1916 zur Vorbereitung der Wahl der Mitglieder für die Deputationen und ständigen Ausschüsse. 7. Beschlußfassung in einer Nachsitzung.

— Beschlußnahme der Fahrradbesitzer und Fahrradbesitzer. Mit dem 4. Januar 1916 tritt eine zweite Nachtragserweiterung zu der Bekanntmachung, betreffend Kaufschuß (Gummis), Gummipetrol, Valasol und Asbest, sowie von Holz- und Fertigungsfabrikanten unter Verwendung dieser Stoffe in Kraft. Hierzu sind Fahrradbesitzer (montiert und unmontiert) mit Garantie und Fahrradbesitzer (montiert und unmontiert) mit Garantie, die bisher nur meldepflichtig waren, ebenfalls

64 Min. und am 31. Januar um 3 Uhr 15 Min. nachm.; er geht zuerst gegen 11, zuletzt schon gegen 9 1/2 Uhr im Südwesten unter, folgt also der ihn an Mars noch übertreffenden Venus sozusagen auf dem Fuß. Sein Erdbahndurchmesser vergrößert sich von 5.16 bis auf 5.57 Einheiten, und aus diesem Grund verringert sich sein scheinbarer Durchmesser von 35.4 bis auf 32.7. Mit dem Mond gelangt Jupiter am 10. Januar, um 6 Uhr vorm., in Konjunktion. — Saturn, der sich langsam rückläufig im Bild der „Zwillinge“ bewegt, kommt am 4. Januar, um 5 Uhr nachm., in Opposition mit der Sonne. Er kulminiert in bedeutender Höhe am 1. Januar, um 12 Uhr 16 Min., am 31. Januar, um 10 Uhr 8 Min., und geht anfänglich bei Sonnenuntergang im Nordosten auf und bei Sonnenaufgang im Nordwesten unter, zuletzt schon gegen 8 Uhr nachm. auf und bei Beginn der Morgendämmerung unter. Sein anfänglich geringster Erdbahndurchmesser beträgt 8.04 Einheiten, wächst aber bis zum 31. auf 8.15 Einheiten an. Der scheinbare Polar-Durchmesser der Planetenscheibe geht von 18.9 bis auf 18.7, der der großen Achse der Ringelipse von 46.7 bis auf 46.0 zurück, der der kleinen Achse der Ringelipse wächst dagegen von 10.5 bis auf 10.7; das von Süden sichtbare Ringsystem erscheint mitten fortgesetzt noch breiter als der Saturnkörper. Am 18. Januar, um 10 Uhr nachm., befindet sich der Mond mit Saturn in Konjunktion, bei der der Mond 2 1/2 Grade nördlich von dem Planeten steht. — Uranus schreitet rückläufig im Bild des „Steinbock“ fort; er kulminiert am 1. um 2 Uhr 26 Min., am 31. um 12 Uhr 34 Min. nachm., ist daher nicht mehr zu beobachten. Von ihm entfernt sich die Erde, denn die Winkelhöhe sind 20.74 und 20.91 Einheiten am 1. und 31. Januar; die Scheibe des Uranus stellt sich nur den Winkelwert von erst 4.0, dann 3.9. — Neptun, der sich sehr langsam rückläufig im Bild des „Krebses“ bewegt, tritt am 22. Januar, um 8 Uhr nachm., in

Neues aus aller Welt.

Schwer bestrafter Leichnam eines Landwehmannes! Berlin, 4. Jan. Die „B. Z. a. M.“ meldet: In Dudenstrom (Württemberg) zeigte ein Landwehmann seiner Familie eine aus dem Felde mitgebrachte Granate. Das Geschütz explodierte. Die Frau, eine Tochter und der fünfjährige Sohn wurden durch Granatsplitter getötet.

Gewitter im Januar! Eisenach, 4. Jan. Ein heftiges Gewitter mit sturmartigen Regnen ist im Werratal niedergegangen. Auch im Harz ging (wie uns aus Nordhausen gemeldet wird) am gestrigen Tage ein Gewitter unter Blitz und Donner nieder.

Eine Hundertzweijährige. Lüdenscheid, 4. Jan. Am Neujahrstage vollendete die älteste Bewohnerin unserer Stadt und auch wohl die älteste Person in weiterer Umgebung, die Witwe Adams, in einer für ihr Alter bewundernswürdigen körperlichen und geistigen Rüstigkeit und Frische ihr 102. Lebensjahr. Sie wurde an dem Tage geboren, als Blücher mit seinen Truppen über den Rhein ging.

20 Personen bei einer Explosion umgekommen. W. T.-B. New York, 4. Jan. Reuter meldet: Durch eine Explosion im Tankschiff „Agter“ auf dem offenen Ozean von Brooklyn, auf welche ein Brand folgte, verloren 20 Personen, die im Schiffsraum arbeiteten, das Leben.

Letzte Drahtberichte.

Ein neutrales Urteil über das, was Griechenland zu tun hätte.

W. T.-B. Bern, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das „Berner Tagblatt“ schreibt zu dem Vorgängen in Saloniki u. a.: Griechenland ist durch die neuesten, aber keineswegs überraschende Wendung der Dinge in eine sehr unangenehme Lage geraten. Die Verhaftung der dem neutralen Griechenland angehörigen Konsuln ist ein Hohn auf die griechischen Hoheitsrechte, so daß man annehmen sollte, man könne nur noch das Schwert eine Sühne heischen, wenn Griechenland nicht für alle Zeiten beschimpft aus dem Handel hervorgehen wolle. Freilich muß man auf dem Balkan immer auf eine Überraschung gefaßt sein.

Nachts keine Beleuchtung mehr in Saloniki! Die Folgen des Fliegerangriffs.

Berlin, 4. Jan. (Zens. Bl.) Die „B. Z. a. M.“ meldet aus Budapest: Die „Uz Er“ aus Sofia“ meldet, hat das Kommando der Entenstruppen infolge des großen Erfolges des Fliegerangriffs auf Saloniki angeordnet, daß von nun an nachts kein Licht angezündet werden darf, nicht einmal im Hofen. Alle Nachtlandungen müssen infolgedessen eingestellt werden. Die Entente hat die Befestigungsarbeiten von Saloniki und Umgebung beendet.

Der Dampfer „Gelong“ nicht von einem U-Boot versenkt, sondern das Opfer eines Zusammenstoßes.

W. T.-B. London, 4. Jan. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Loyds Agentur meldet, daß der Dampfer „Gelong“, der nach einer Meldung des „Reuterischen Bureaus“ versenkt worden sein sollte, nach dem Zusammenstoß mit einem britischen Dampfer „Bonfiston“ im Mittelmeer gesunken ist.

Neue Lebensmittelunruhen in Moskau.

Berlin, 4. Jan. Das „B. Z.“ meldet aus Stockholm: In Moskau fanden große Unruhen wegen der Lebensmittel-

Die Einzahlungen auf die 3. Kriegsanleihe.

§ Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht) Die Einzahlungen auf die dritte Kriegsanleihe stiegen in der Berichtswoche um 183,8 Millionen Mark auf 11 295,7 Millionen Mark, gleich 92,9 Proz. der Gesamtzeichnung. Die Darlehenskassen sind für die Zwecke der dritten Kriegsanleihe mit 92,3 Millionen Mark in Anspruch genommen worden, wodurch ihr Bestand an Darlehen für die dritte Kriegsanleihe sich auf 873,5 Millionen Mark erhöht.

Gründungen und Kapitalerhöhungen in 1915.

Wenn die Gründungstätigkeit in Deutschland sich während des Krieges auch bedeutend verringert hat, so ist sie doch keineswegs ganz zum Stillstand gekommen. Nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitung „Die Bank“ sind in den einzelnen Vierteljahren des verflossenen Jahres neu zur Eintragung gekommen (in Klammern die Ziffern von 1914):

Table with 2 columns: Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. and 4 rows for quarterly data and annual total.

Table with 2 columns: Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. and 4 rows for quarterly data and annual total.

Die meisten der neu errichteten Gesellschaften dienen Zwecken, die in irgend einer Weise mit dem Kriege zusammenhängen.

An Kapitalerhöhungen sind nach der gleichen Quelle in das Handelsregister eingetragen worden (in Klammern die Ziffern von 1914):

Table with 2 columns: Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. and 4 rows for quarterly data and annual total.

Table with 2 columns: Aktiengesellschaft, Gesellschaft m. b. H. and 4 rows for quarterly data and annual total.

Das Spinnstoff-Verbot.

W. T.-B. Berlin, 3. Jan. Eine am 31. Dezember 1915 in Kraft getretene Bekanntmachung betrifft ein Veräußerungs- und Verarbeitungsverbot von reiner Schafwolle, Kamelhaaren, Mohair, Alpaka, Kaschmir oder anderen Tierhaaren sowie deren Halberzeugnisse und Abgänge. Die Bekanntmachung verbietet die Veräußerung und Verwendung der von ihr betroffenen Spinnstoffe und Tierhaare, deren verschiedene Sorten einzeln aufgeführt sind, anders als zu Heeres- oder Marinezwecken. Die Anordnungen bestimmen genau, welche Veräußerung oder Verwendung als eine solche zu Heeres- oder Marinezwecken anzusehen ist.

teuerung statt. Zwischen der Volkmenge und der Polizei kam es zu einem Zusammenstoß, bei dem 56 Personen, darunter viele Frauen, verhaftet wurden.

Ein deutscher General in russischer Gefangenschaft gestorben.

Berlin, 4. Jan. Dem „L.-A.“ zufolge ist Generalmajor Siegfried Fabarius in russischer Gefangenschaft verstorben. Er kommandierte vor dem Kriege die 28. Feldartilleriebrigade in Karlsruhe, vorher war er Kommandeur des 51. Feldartillerieregiments in Strassburg.

Ein Armeebefehl des Kronprinzen.

Der Kronprinz richtete an die Truppen der 5. Armee anlässlich des Jahreswechsels einen Armeebefehl, der nach der „Saarbrücker Volkszeitung“ lautet:

„Kameraden der 5. Armee! Zum zweitenmal trifft uns der Jahreswechsel im Felde in Feindesland. Das verfluchte Jahr hat die Bande, die uns verknüpft, um mich und meine Arme noch enger geschlossen. Ich weiß, was ich an Euch habe und ich weiß daß ich mich auf Euch verlassen kann, wenn, was Gott geben möge, das neue Jahr uns zur Entscheidung ruft. Nur ein Gedanke lebt dann in uns allen: Vorwärts, mit Gott für Kaiser und Reich, einer großen Zukunft entgegen.“

Wilhelm, Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen.

Geldentscheid eines sippischen Landtagsabgeordneten.

Berlin, 4. Jan. (Zens. Bl.) Nach dem „B. Z.“ fand in den Kämpfen am Hartmannsweiler Kopf der liberale Landtagsabgeordnete Schmidt, Vertreter der zweiten Wählerklasse im sippischen Landtag, den Geldentscheid.

Reklamen.

Advertisement for Dr. Hommel's Haematogen, featuring a portrait of a man and text describing it as a blood tonic for the weak.

Advertisement for Nassanischer Kunstverein Wiesbaden, Kollektiv-Ausstellung, listing dates and location.

Advertisement for a memorial service for fallen soldiers, mentioning a cross symbol and a specific date.

Beschlagnahme. Diese Gegenstände dürfen vom 4. Januar 1916 ab in Bayern nur noch an die Traindepots des 1. und 2. bayerischen Armeekorps, in Sachsen nur noch an die Königl. Munitionsfabrik in Dresden, in Württemberg nur noch an die Königl. Württembergische Artillerie- und Traindepot-Direktion und in sämtlichen übrigen Bundesstaaten nur noch an die Königl. Gewehrfabrik in Spandau oder an deren durch schriftlichen Auftrag ausgewiesene Beauftragte verkauft oder geliefert werden. Es wird besonders darauf hingewiesen, daß die Meldepflicht für Fahrraddeden und Fahrradplättchen durch die Beschlagnahme nicht geändert wird.

Früh verstorben. Dieser Tage wurde ein Knabe der Schule entwochener Burfche, der abends einem Mädchen in einen Hauseingang gefolgt war und es dort zu vergewaltigen versuchte, zur Anzeige gebracht. Voraussichtlich wird das Verbrechen wegen seiner Unterbringung in Zwangsverziehung eingeleitet.

Kleine Notizen. Über „Die Staatsidee der stenographischen Körperhaltung“ wird heute abends 8 1/2 Uhr in der Stenographischen Schule Stollze-Schrey (Gewerbeausgebäude) ein Vortrag gehalten, zu dem auch Nichtbesucher der Schule freien Zutritt haben. Ein neuer Lehrgang nach dem System Stollze-Schrey beginnt am 7. Januar, abends 8 Uhr. Schulpflichtige Kinder, deren Vater im Felde steht, und Verwundete werden auf Antrag unentgeltlich unterrichtet.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Konzert. Für das heutige Mittwochskonzert in der Marktkirche, welches wie stets um 6 Uhr stattfindet, haben ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt Reine Bachhaus (Sopran) und Konzertmeister Thomann vom städtischen Auerorchester (Violine). Fräulein Bachhaus wird vortragen: „Im Friedhof unter Eichen“ von Felix Brückner und „Halleluja“ von Hummel. Konzertmeister Thomann hat die „Corona von Bitali“ und „Thema mit Veränderungen“ von Rheinberger gewählt. Herr Petersen wird auf der Orgel Kompositionen von Bach und Rheinberger zu Gehör bringen. Jeder Besucher ist zur Entnahme eines Programms zu 10 Pf. verpflichtet. Der Reinertrag ist für das Rote Kreuz bestimmt.

Wiesbadener Vergnügungs-Bühnen und Lichtspiele.

Reichshallen. Im Reichshallen-Theater, dessen Direktor zurzeit im Felde ist, wird seit dem 1. Januar von Frau Direktor Feder ein Varietèprogramm gebracht, wie es der jetzigen Zeit entspricht. Von den Gesangskräften warten die Duettisten Senger u. Co., sowie Fräulein Roskell, Soubrette, und die Vortragskünstlerin Margu Schwente mit heiteren Vorträgen auf. Als Gleichgewichtskünstler arbeitet Karl Borries mit verblüffenden Tricks und das Fach der Luftarbeit wird von Fernando glänzend vertreten. Hermann Senger als Humorist bringt zeitgemäße Vorträge, welche durch stimmliche Mittel noch besonders wirken. Die Red.-Barrenkünstler Gebrüder Barker, sowie die Pufflergebrüder C. u. G. Schwarz mit ihrem vierbeinigen Mitarbeiter gehören zu den besten Vertretern ihres eigenartigen Faches. Wer sich einen Abend gut unterhalten will, dem sei ein Besuch des Reichshallen-Theaters empfohlen.

Das Kinephontheater, Taunusstraße 1, bringt vom 4. bis 7. Januar das dritte Gastspiel der berühmten Schauspielerin Dr. Maria Carmi-Bellmüller, die in dem phantastischen Schauspiel in 5 Akten „Epinolas letztes Geheiß“ auftritt.

Die Kinephontheater, Bühnenstraße, bringen nur bis Freitag den Kinephon-Film der Berliner „Union“, „Derece“, bearbeitet nach dem Roman „Therese Raquin“, mit der berühmten Tragödin Maria Carmi-Bellmüller. Außerdem wurde der Pallenberg-Schwanz „Max und seine zwei Frauen“ verlängert.

Theatraltheater. Das beliebte frühere Mitglied unseres Königl. Hoftheaters, Hermann Ballentin, hat sich bekanntlich auch der modernen Filmkunst zur Verfügung gestellt. Seine neueste Rolle ist eine tragische in dem vieraktigen Volksstück „So rächt die Sonne“ als Gastwirth Mutter. Die Vorführung dieses Films findet vom 4. bis 7. Januar im Theatraltheater statt.

Handelsteil. Die Reichsbank am Jahreschluss.

In der letzten Woche des verflossenen Jahres erhöhten sich nach dem uns telegraphisch übermittelten Reichsbankausweis vom 31. Dezember 1915 die Anlagen der Reichsbank um 397,6 Millionen Mark. Unter Hinzurechnung der Erhöhung des Darlehensbestandes um 825,7 Millionen Mark ergibt sich die beträchtliche Summe von 1226 Millionen Mark, die das zum Jahreschluss von der Reichsbank und den Darlehenskassen zu befriedigende Kreditbedürfnis darstellt. Die starke Inanspruchnahme der Darlehenskassen erklärt sich unschwer aus den günstigeren Bedingungen, aus denen bei diesen die Geldbeschaffung im Vergleich zu den Lombardeinrichtungen der Reichsbank erfolgen kann. Offenbar hat dieser Umstand die Banken, Bankgeschäfte, Industrie und Handel zu einer stärkeren Vorsorge um die Jahreswende veranlaßt, als das sonst der Fall gewesen wäre. Ein bedeutendes Zeichen dieser Vorsorge ist auch die ungewöhnlich große Zunahme der fremden Gelder, nämlich um 312,9 Millionen auf 2259 Millionen, welche letzterer Betrag fast dreimal so groß ist, als der Ende Dezember 1913 dafür ausgewiesene. Der Notenumlauf ist um 647,5 Millionen auf 6917,9 Millionen gestiegen und hat damit einen früher nicht bekannten Betrag erreicht. Der Bestand der Reichsbank an Darlehenskassenscheinen vergrößerte sich um 794,1 auf 1254,8 Millionen Mark. Der Bestand an Reichskassenscheinen hat sich um 7,8 Millionen Mark auf 33 Mill. Mark vermindert. Die Erhöhung des Notenumlaufs erklärt sich aus der durch den Jahreswechsel bedingten Vergrößerung des Bedarfs an Zahlungsmitteln, wobei zu berücksichtigen ist, daß die okkupierten Gebiete und die Löhnung des gewaltigen Heereskörpers fortlaufend große Erfordernisse zeitigen. Der Goldvorrat der Reichsbank erfuhr in der letzten Dezemberwoche trotz des Weihnachtsfestes eine Zunahme um 3,8 Millionen Mark und stellt sich mit 2445,1 Millionen Mark um 353 Millionen Mark höher als Ende 1914. Der Goldvorrat deckt 35,3 Proz. des Notenumlaufes gegen 38,9 Proz. in der Vorwoche. Nureinmal in den letzten Friedensjahren, nämlich 1913, mit 45,1 Proz. war am Jahreschluss das Deckungsverhältnis günstiger als jetzt. Dasselbe Ergebnis zeigt sich bei einem entsprechenden Vergleich der Deckung der sämtlichen täglich fälligen Verbindlichkeiten durch Gold. Diese Deckung beträgt jetzt 26,4 Proz. gegen 29,4 Proz. in der Vorwoche.

Table showing Aktiva and Passiva with columns for 1915 and Vorwoche, listing various financial items like Metall-Bestand, Reserve-Fonds, etc.

kanntmachung sind bestimmte Ausnahmen festgesetzt. Insbesondere beziehen sich die Anordnungen nicht auf die Mengen Spinnstoffe, welche nach dem 14. August 1915 und auf die Mengen Tierhaare, welche nach dem Inkrafttreten der Bekanntmachung aus dem Auslande eingeführt sind. — Besonders eingehende Bestimmungen sind für Kammergarnspinner getroffen. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann bei den Polizeibehörden eingesehen werden.

Berliner Börse.

§ Berlin, 4. Jan. (Eig. Drahtbericht) In Nachwirkung der Aufwärtsbewegung hielt am freien Börsenverkehr die feste Grundstimmung zunächst an, doch traten im Verlaufe leichte Rückgänge mit Kursschwankungen ein. Das Geschäft war im Gegensatz zu gestern wieder ziemlich zusammengeschrumpft. Die Kursveränderungen sind nicht so wesentlich, daß sich die Aufführung von Einzelwerten lohnt. Devisen weiter steigend, Wien jedoch schwächer. Tägliches Geld 4 1/2 bis 4 Proz. Privatdiskont 4 1/2 Proz.

Banken und Geldmarkt.

w. Keine Wiedereröffnung der Börsen in Rumänien. Bukarest, 4. Jan. Der Handelsminister lehnte das Gesuch um Wiedereröffnung der Börse ab.

Industrie und Handel.

Höhere Papierpreise. Die Fabrikantenvereinigung „Normalpapier“ ließ nach der „Frkf. Ztg.“ eine weitere Preiserhöhung eintreten für ihre Erzeugnisse, und zwar für die Normalpapiersorten 1a-3b in Höhe von 10 Proz. Die Preiserhöhung tritt sofort in Wirkung.

Konflikt im Papiergewerbe. Der Deutsche Papiergroßhändlerverband und andere gleichartige Organisationen protestieren öffentlich gegen die vom Verein deutscher Papierfabrikanten erlassenen neuen Geschäftsbedingungen, weil diese einseitig, d. h. ohne Anhörung der Verbraucher, festgesetzt seien.

Zur Lage der deutschen Kolonialgesellschaften. Die Deutsche Togo-Gesellschaft, die Agu-Pflanzungsgesellschaft, die Pflanzungsgesellschaft Kneme in Togo, die Togo-Pflanzungs-A.-G. und die Gadjia-Pflanzungs-A.-G. geben bekannt, daß sie von der Aufstellung der Jahresrechnungen für 1914 und 1915 sowie von der Abhaltung von Hauptversammlungen für diese beiden Jahre entbunden worden sind.

A. Riebeckische Montanwerke. Der Betrieb der Braunkohlengrube Kötschau bei Dürrenberg wurde, da er unlohnd geworden war, eingestellt.

Das Pilsener bürgerliche Brauhaus teilt mit, daß es sich wegen Mangels an Braumaterialien genötigt sieht, seine Produktion vom 1. Januar an auf 40 Proz. einzuschränken.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Beilagsbeilage „Der Roman.“

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Fegerbach. Für den Unterhaltungs- u. a. Teil: H. Fegerbach. Für die Anzeigen: H. Fegerbach. Für die Anzeigen: H. Fegerbach. Für die Anzeigen: H. Fegerbach.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ in einheitlicher Satzform 15 Pfg., davon abweichend 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Gesucht Schreibhelferin, monatl. 35 Mk. Offert. u. Chiffre N. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Sum sofortigen Eintritt suche zu 2 Jungen (Serta u. Untertertia Realgymnasium) ein Fräul., welches die Schularbeiten zu übernehmen hat u. die Jungen zu beschaffigen vertritt. Offerten unter G. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Schneiderin gesucht Rahnstraße 12.

Suche tücht. Näherin für Uniform, Waffenrocke und Mantel. Schuder, Kaiserstraße 5.

Fließiges Mädchen, m. alle Hausarbeiten gut versteht u. etwas Kochen kann, wird gesucht Dieblichstraße 36, Partierre.

Braves laub. Mädchen gesucht Kantine u. Oder, Schiersteiner Str.

Tunnes kräftiges Mädchen sofort gesucht Kapellenstraße 42.

In Verreichtshaus Zweitmädchen, auch als Kindermädchen gel. Gute Zeugnisse u. Sauberkeit Bedingung. Off. u. N. 537 an d. Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges lauberes Mädchen, m. ausdauerlich locht u. Hausarbeit versteht, zum 15. Januar gel. Wiesbadener Allee, Am Aussichtsturm 1.

Seh. älteres Alleinmädchen, welches etwas Kochen kann, gesucht. Sprechstunden v. 3-5 Uhr Schillerplatz 2, 1. bei Elbers.

Suche evang. einfach. Kinderfr. oder besseres Kindermädchen zu meinen 3 Kindern, 6, 5 und 3 Jahre. Selbiges muß flink und ordentlich sein. Frau D. Kraft, Dohheimer Straße 107.

Selbst. ehrl. u. laub. Mädchen, mit nur guten Empfeh., weich auch einfach bürgerl. lochen u. waschen u. fäden kann, tagsüber zu 2 Person., Vater u. Tochterd., gef. Vorzuzustellen abends von 8 Uhr ab Neuberg 18.

Tunnes bis 16jähr. Mädchen für leichte Hausarbeit tagsüber gesucht Marktstraße 25, Obigeich.

Selbständiges Mädchen oder unabhäng. Frau für sof. tagsüber in kleinen Haushalt gesucht. Vorzuzustellen nur vormittags Kranzplatz 1, 3. Etod.

Ein braves Mädchen, das zu Hause isolaten kann, gesucht Adlerstraße 31, Partierre.

Tunnes unabhängige Frau oder Fräulein zu kinderlosm Ehepaar für 3 Stunden vorm. gesucht Adelheidstr. 50, Part. Meld. v. 6-7.

Stundenmädchen von 8-10 sofort gesucht Schenkenstraße 6, 1 lfd.

Tüchtiges ehrl. Monatsmädchen sofort gesucht Kirchstraße 19, 2 links.

Monatsfrau od. Mädchen v. 10-11 tagl. gesucht. Frau, Kaiserstr. 1 80er, Herbornstraße, For 4 Ringeln.

Monatsmädchen von morgens 8 bis mittags 2 Uhr sofort gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 43, 3 links.

Monatsfrau gesucht a. ar. hab. Kim. Fortstraße 50, 1 Etage rechts.

Saub. Monatsfrau 2 Stund. vorm. gesucht Bismarckring 17, 1 links.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Monatsfrau gesucht Vertramstraße 23, Part.

Jüngeres Monatsmädchen gesucht Göttenstraße 20, 1 rechts.

Frau zum Lebensputzen und Ausstragen vormittags gesucht Ruffkaisenhandlung Adolfsstraße 5.

Saubere Frau oder Mädchen 2 Stunden morg. zum Putzen gef. Närberei Södingring, Entser Str. 4.

Schriftlicher sofort gesucht „Tagblatt“ - Haus, Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen sucht die L. Schellenbergische Buchdruckerei.

Schreiner, welcher gut poliert, findet dauernde Beschäftig. Möbelhandlung Fuhr, Reichstraße.

Ein selbständ. Tapezierergehilfe, militärrt., für dauernde Arbeit gesucht Schmaldorfer Straße 53.

Bodenbeschreiber für dauernd gesucht Rheinstraße 80.

Tüchtiger Laccararbeiter gesucht. Ed. Wegandt, Kirchstraße 48.

Maschinenführer gesucht (eventuell auch Kriegsbefehlsabteiler). „Victoria“, Hermannstraße 7.

Stabfundier Fuhrmann gel. Ed. Wegandt, Kirchstraße 48.

Fuhrleute sucht Koch, Schiersteiner Straße 54e.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tunnes unabhäng. Kriegerfrau mit guter Handschrift, langjährige Filialleiterin, mit prima Zeugnissen, sucht passende Stellung. Gesf. Off. nach Kirchstraße 21, 2.

Tunnes Mädchen, 16 J. alt, sucht Anwartsstelle auf Büro. Briefe u. N. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräulein mit a. Reuan, sucht Stellung in Konditorei oder Bäckerei, geht auch nach auswärts. Offerten unter N. N. 374 Dieblich, Kaiserstraße 32, im Laden.

Besseres Mädchen sucht Kochlehrtelle ohne gegenseitige Vergütung, in Hotel oder Pension. Gefällige Offerten unter P. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. junges Fräulein, gute Zeugn., sucht Stell. als Stütze, mit Familienanschluss, auch bei einzelner Dame. Offerten u. P. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Reites Fräulein, perf. in Franz., f. bis 15. 1. 16 bef. Stelle, auch als Gesellschaftsdame zu Dame. Gute Zeugnisse. Erbacher Straße 5, 2, bei Gorginski.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Mädchen, w. Kochen kann und Hausarbeit vertritt, sucht Stelle als Köchin, evtl. auch als Alleinmäd., Dieblichstraße 47, 3 St.

Ältere Frau, gebild., kinderl., Witwe, 40 J., sparl. u. tüchtig im Haush., ebenio erfährt in Krankenpflege, sucht Stell. bei alt. u. od. D. Off. u. G. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Mädchen, 23 Jahre, sehr musikal., bewand. in sämtlichen Hand- u. Hausarbeiten, sucht für nachmittags Beschäftigung. Offert. u. P. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere junge Frau, perfekt im Schneidern, sowie Ausbessern v. Wäsche, sucht tagsüber Beschäftigung; übern. auch Heimarbeit. Off. u. G. 536 an d. Tagbl.-Verlag.

Unabhängige Kriegerfrau sucht tagsüber irgendwelchen Posten. Näheres Saalgasse 14, im Laden.

Bessere junge Frau, tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht Stellung tagsüber. Offerten unter G. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen sucht Beschäftigung für nachm., geht auch zu Kindern. Näh. Kleinstraße 5, Etz. Partierre.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Junge Damen für den Verkauf einer vom Staatskommissar für die Regelung der Kriegswohlfahrtspflege in Preußen zur Beschaffung von Mitteln für Angehörige der Kaiserl. Marine genehmigten Wohlfahrtskarte gesucht. Off. u. N. 972 Tagbl.-Verl.

Tüchtige Weißnäherinnen in ein Konfektionsgeschäft gesucht. Off. u. N. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeiterinnen gesucht. Säh, Langgasse 2.

Besseres junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, als Stütze und Gesellschaft gel. Platter Straße 51, 1 rechts.

Sauberes Alleinmädchen zum 15. 1. gesucht. Vorstellung vormittags, Fröh-Neuter-Strasse 4.

Kräftiges Küchenmädchen für sofort gesucht.

Tücht. brav. Mädchen, am liebst. v. Lande, sof. gef. Vorzuz. nachm. von 3-7, Siegfriedstraße 9, Daltelstraße Lammhäuserstr., Dieblich.

Gewandtes Hausmädchen, das gut nähen und servieren kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, wird gesucht. Vorzuzustellen Rheinstraße 7, 1, zwischen 8 u. 4 Uhr nachmittags.

Sauberes zuverläss. Alleinmädchen für herrschaftl. Haushalt (älteres Ehepaar) zum 15. Jan. gef. Meld. nachmittags von 3 bis 8 Uhr, Ederstraße 13, 1.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fließiges, freundliches Hausmädchen p. 15. Jan. für ruhigen Haushalt gesucht, das Nähen u. Servieren versteht, durchaus zuverlässig ist. Meld. 3-8 nachm., Kretzel 54.

Erstes Hausmädchen gesucht wegen Erkrankung des jetzigen, oder Aushilfe. Frau Landgerichtsrat Fischer, Seethorstraße 23.

Besseres Fräulein vormittags einige Stunden zu zwei Kindern gesucht. Leonhardt, Kaiser-Friedrich-Ring 64, 3.

Buchhalter oder Buchhalterin für das Büro einer Weinhandlung sofort gesucht. Briefe unter W. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahr. Fuhrhalter od. Fuhrhalterin für einige Stunden des Tages gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter W. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit guten Schulfenntnissen und aus guter Fam. findet zu Ostern Et. b. L. D. Jung, Kirchstraße 47. Magazin für Haus- u. Küchengeräte und Eisenwaren-Handlung.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Sum 1. April d. J. suche ich einen Lehrling aus braver Familie mit guten Schulfenntnissen. Zentral-Drogerie, Kuh. Wdh. Säh, Friedrichstraße 16.

Stadtkundige Person zum Einziehen der Jahresbeiträge eines hiesigen arch. Vereins gesucht. Etwas Kaution erwünscht. Angebote unter G. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Tät. Photographengehilfe (in) sucht Photographie Kleber, Kirchstraße 11.

Schriftfieber sofort gesucht. Tagblatt - Haus, Schalterhalle rechts.

Tüchtigen Stereotypen sucht die L. Schellenbergische Buchdruckerei.

Mehrere Schreiner- und Glaserhilfen gesucht. Türen, und Fensterfabrik Geers Ulrich, Gartenfeldstraße 25.

Fahrrad-Führer jüngerer, sauber und gewandt, sofort gesucht. Kaufhaus M. Schneider, Kirchstraße 35/37.

Tüchtiger Fuhrmann sof. gef. Zu melden Friedr. Kimmel, Dieblich, Wiesbadener Straße 89.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Glatter, zuverlässiger Hausdiener, nicht unt. 17 J., per sofort gesucht. Joseph Wolf, Kirchstraße 62.

Stellen-Angebote weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Durchaus geschäftskund. Fräulein mit besten Umgangsformen, in ungel. Stellung, wündet sich zu verändern, für vollkommen selbständigen Posten in größerem Unternehmen, evtl. Filialleitung. Gesf. Offerten u. S. 538 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herren-Moden. Rel. m. la Zeugn. f. Stell. Fr.-Off. u. G. 4885 an D. Franz, Mainz. P12

Köchin selbständ. in Küche u. Haushalt, sucht dauernde angenehme Stelle bei guter Behandlung. Näheres zu erfahren Luisenstraße 23, 2.

Suche für meine Tochter welche schon 1 1/2 Jahre in großem Hause tätig war, Stellung zum Servieren in nur erstem Hause. Off. unter W. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junge Dame aus feiner Fam., Haush., Köchen, Handarb., Französisch sehr bewand., sucht tagsüber oder nachmittags Beschäftigung zu Kindern oder als Gesellschafterin zu jung. Frau oder Witwe. Briefe unter G. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Angebote männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Strebsamer junger Kaufmann, der Kolonialwaren u. Eisenhandlung kundig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse sofort Stellung. Offerten unter G. 535, Kretzelbergstraße 20.

Suche für meinen Sohn, der Ostern das Einjährige bekommt, in einem größeren Geschäft, nach hier oder Paris eine Lehrstelle. Off. u. G. 532 an den Tagbl.-Verl.

Schriftliche Beschäftigung (Stenogr., Maschinenschr. usw.) sucht für abends bei bescheid. Anprüchen. Off. u. T. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Kriegsinvalid der innere Verletzung, sucht Stellung als Votz o. dgl. Off. Unteroff. A. B., Kretzelstr. 1. S., Karolinenstraße 23.

Dienet mit guten Zeugnissen sucht Stelle zum 15. Januar oder 1. Februar. Briefe u. T. 97 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckring 19.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erstliche Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger bei Aufgabe zahlbar.

Bermietungen

1 Zimmer. Saalgasse 32, Edb., 1 S. u. R. zu v.

2 Zimmer. Jahnstraße 36, Edb., 2-S.-B. (870). Jahnstr. 36, 615, gr. 2-S.-B., April.

3 Zimmer. Dalkarter Str. 8, W., 3 S., 36. al. Langgasse 27, 3 S. u. Küche auf 1. April zu v. Röh. 2 St. L. 100

4 Zimmer. Bismarckstraße 28, 2 Stod. Idöne 4-Zimmer-Wohnung, Gas, elektr. Licht u. Heizung, sofort zu verm. Näh. im „Tagblatt“-Haus, Langgasse 21, Schalterhalle rechts.

6 Zimmer. In 2-Stagen-Villa herrschaftliche neuzeitl. 6-Zimmer-Wohnung, 1 St., mit Zentral- od. Feuerheizung, zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag.

7 Zimmer.

Rheinstr. 109, S., 7-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, Part.

Läden und Geschäftsräume. Laden Kaiser-Friedrich-Platz 2, gegenüber Kurhaus, zu verm. Näh. bei den Vermittlungsbüros oder L. Rettewaher, Nikolastraße 5.

Wohngeladen mit 5 gr. Schaufenstern in bester Geschäftslage ist ausb. preiswert sofort od. später zu verm.; auch für kurze Zeit für Ausstellungen usw. Näh. Kahn, An d. Ringstraße 4, Tel. 2074.

Auswärtige Wohnungen. Bierstadt, Dintergasse 23, 3-Zimmer-Wohnung sofort billig zu verm.

Möblierte Wohnungen. Al. möbl. Villa, Grünweg 4, nahe Kurhaus, 5 Zimmer, Bad.

Möblierte nette 3-Zim.-Wohn. 3 St., mit Küche, Gas, Balkon, Bad, Hof, für 85 Mk. monatlich zu verm., mögl. auf Kriegsdauer oder Sommer-Gastjahr. Offerten unter G. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnung,

4 od 5 Zim. u. Küche, ganz oder geteilt, sehr preiswert zu vermieten. Wörthstraße 9, Part.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc. Adelheidstraße 51, 2, gut möbliertes Zimmer zu verm., separat.

Albrechtstr. 3, 2, möbl. Zim. m. B. Albrechtstraße 30, 1, gut m. B., el. L. Bärenstr. 2 möbl. Z. m. 1 od. 2 B.

Reichstraße 28, 2 L. möbl. Zimmer. Drudenstraße 5, 1 L. ich. m. Zim. 5.

Drudenstraße 5, 3 r., frbl. m. B. b. Kiebrichstr. 9, 1, behagl. möbl. Zim. m. 2 B., 60 Mk., einz. 30 Mk., el. L.

Selenenstr. 2, 1, Gde. Flechtstr., möbl. Zim. mit u. o. Pension zu verm. Hellmundstr. 40, 1, möbl. Z., 28. 3.50.

Hermannstr. 15, 2 r., m. B., sep. E. Körnerstraße 4, 2, 2 r., m. B. billig.

Körnerstraße 8, 2 r., schön möbl. Z. Loreleiring 13, 3. L. 2 schön möbl. Zimmer mit Klavier billig zu verm.

Luisenstraße 8, 2, sch. möbl. Zimmer. Luisenstraße 41, 3, Gde. Kirchstraße, möbl. Zimmer mit Zentralheizung billig zu vermieten.

Nikolastraße 8, 1, eleg. möbl. Zim. Reichstraße 27, Säh. 2 r., möbl. 3.

Schmalbacher Str. 5, 2 r., gr. m. B. Schmaldorfer Str. 8, 2, n. Rheinstr., eleg. möbl. separates Zim. sofort.

Schwab. Str. 73, 1, gut möbl. gr. Z. Dieblichstr. 60, 1 r., 3. m. 1 od. 2 B.

Simmermannstraße 9, 3. Et. rechts.

Gut möbl. Zimmer mit voller Pension sofort zu verm. Rheinstraße 62.

Kochbrunnen-Grün, Saalgasse 36, 2. fein möbl. Zim. frei. (Gg. Eing.)

Mietgejuche **Neuzeitliche Villa** oder größere Etage, 12 bis 14 Zim., eventuell mehr, nahe der Wilhelmstraße gelegen, zum 1. April gesucht. Off. u. N. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Klein. Haus im Zentrum d. Stadt von pünkt. zahl. Mieter zu m. gel. Off. u. N. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Tunnes Ehepaar, kinderlos, sucht 2 gr. Z. u. Küche auf 1. April. Off. mit Preis u. D. 535 an d. Tagbl.-V.

Große 2. oder kleine 3-S.-Wohn. Edb., a. 1. 4. 16 von H. Beamtenfam. gef. evtl. mit Hausverm. Preisoff. u. N. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Drei ruhige Leute suchen ver 1. April eine kleine 3-S.-Wohn., nur im Zentrum der Stadt. Offert. u. G. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht 4-Zim.-Wohnung mit Subehrd auf 1. April oder früher. Angebote mit ausführlichen Angaben unter P. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Zu mieten gesucht

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, elektr. Licht u. Subehrd, bevorzugt wird Domhofsplatz und Umgebung oder Kretzel und Umgebung. Off. u. T. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht von ruhiger Familie zum 1. April 5-Zimmer-Wohnung, modernes Haus, in frei. Lage, Preis 1200 Mk. Offerten u. G. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht sehr gut möblierte 2-3-Zim.-Wohnung Nähe Landgericht. Elektr. Licht, Bad, Dampfheiz. Off. u. N. 537 Tagbl.-Bl.

1 oder 2 möbl. Zimmer mit einger. Küche, mögl. im Absch., event. Frontispiz, gesucht, Offerten u. N. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Dame, etwas Pflegebedürftig, sucht in gutem Hause, Südl., 1. Et., Zim. m. Pension, Preis 90 bis 100 Mk. Offerten unter N. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Älterer Herr, Dauermieter, sucht 3 möbl. Zimmer, event. auch Badezimmer, in nur gut. Hause, Villenort bevorzugt. Gesf. Off. mit Preisangabe unter T. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Guttmanns

Inventur-Ausverkauf

bietet auch diesmal wieder die bekannt großen Einkaufsvorteile.

=== Moderne Ware zu billigen Preisen. ===

Bei der heutigen Lage ist selbst ein Einkauf für späteren Bedarf empfehlenswert.

Von den in großen Mengen, dem Ausverkauf unterstellten Jackenkleidern, Taillekleidern, Woll- und Seiden-Blusen, Mänteln, Kostümröden, schwarze Konfektion

ist jedes Stück heute ein Gelegenheitskauf.

S. GUTTMANN

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

Das große Spezialhaus.

Wiesbaden, Langgasse 1/3.

K 145

Mittwoch, den 5. Januar beginnt unser

Inventur-Ausverkauf

Grosse Warenposten sind für diesen Ausverkauf in fast allen Abteilungen ausgelegt. Die Preise sind ohne Rücksicht auf den früheren Wert ganz bedeutend herabgesetzt.

In den Abteilungen

Damen-Konfektion und Putz

bis zu **50** und **65** % Preisermässigung.

K 97

=== Rascher Einkauf ist unbedingt lohnend. ===

Unsere Schaufenster- und Innen-Auslagen zeigen die aussergewöhnlichen Vorteile des Inventur-Ausverkaufs.

Warenhaus Julius Bormass

G. m. b. H.

Inventur- Ausverkauf

Die gesamten Vorräte in meiner Spezial-Abteilung

Damen-Konfektion

:: sind im Preise rücksichtslos herabgesetzt ::

Einige Beispiele:

K 149

Jackenkleider marine und schwarz-weiß sonst bis 35.— jetzt 19⁷⁵	Jackenkleider marine u. grün Kotele und Cheviot sonst bis 40.— jetzt 24⁷⁵	Jackenkleider marine und gemusterte Stoffe sonst bis 48.— jetzt 27⁵⁰	Jackenkleider moderne Stoffe, beste Verarbeitung, sonst bis 65.— jetzt 35⁰⁰	Jackenkleider Foulé-Gabardine und Kammgarn, sonst bis 75.— jetzt 45⁰⁰	Mäntel kurze und lange Form sonst 14.75 jetzt 9⁷⁵
Mäntel aus molligen Stoffen, sonst bis 35.— jetzt 14⁷⁵ 18.75 u.	Mäntel sonst bis 48.— jetzt 32⁰⁰	Stradhanmäntel kurze u. lange Formen, sonst bis 48.— jetzt 22⁵⁰ 32.— u.	Blusen weiss Voile, reich bestickt sonst bis 5.75 jetzt 2⁹⁵ 3.95 u.	Blusen weiss Voile, darunter handgestickte, sonst bis 8.75 jetzt 5⁷⁵ 7.50 u.	Blusen Wollmusseline sonst bis 14.50 jetzt 4⁹⁵ 6.95 u.

Joseph Wolf

Kirchgasse
62
gegenüber dem
Mauritiusplatz.

Mittwoch :: Donnerstag :: Freitag

Einzelne Stücke Damen-Wäsche

sehr billig, auf Tischen im Laden ausgelegt.

Wäschehaus Werner Webergasse 30.

1—3 Uhr geschlossen.

Viele 100 000 schon ins Feld gegangen.
Kriegspackung, sehr geeignet zum Beipacken:

Emser



„Liebesgabe“
Pastillen

Gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung sowie infolge des Zuckergehaltes

als Stärkungsmittel sehr beliebt bei den Feldtruppen.
Man achte auf den Aufdruck „Königl. Emser“
und weise Nachahmungen zurück.

F 200

Kakao wird immer knapper!

Sichern Sie sich einen kleinen Vorrat!

Aus den noch vorhandenen Beständen offerieren wir
soweit Vorrat reicht

prima gar. reinen Kakao, nur erste Fabrikate
in Postpaketen von 10 Pfd. Netto per Pfd. Mk. 2.50 portofrei,
in Postpaketen von 5 Pfd. Netto per Pfd. Mk. 2.55 zuzügl. Porto
gegen Nachnahme, größere Quanten auf Anfrage.

F 95

Rheinisches Kakao-Haus, Duisburg 22.

56 Zentner sofort vom
Lager abzugeben
für Private,
Hotels, La-
zarette

Brotaufstrich
10 Pfd.-
Dose M 5.80
Zum süßen Oake.
Kirchgasse 44.

Vormals Kaffee

„U. 9“

1500

Marktstraße 26,

Tägl. Künstler-Konzert

Rheingauer Edelobst
abzugeben. Näh. Tagbl.-Verlag. Cc

Metallbeschlagnahme.

Die Ausführungsbestimmungen für die Einziehung der beschlagnahmten Metalle sind im Amtsblatt veröffentlicht. Vom 10. Januar d. J. an sind sie nebst einem Abdruck der Verordnung in der Sammelstelle und im Rathaus, Botenzimmer erhältlich.

Das Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß bis zum 31. Januar d. J. F 201

beschlagnahmte und nichtbeschlagnahmte Metalle ohne Einzelaufforderung jeden Dienstag, Mittwoch und Donnerstag von 9—12 Uhr und von 2—5 Uhr abgeliefert werden können.

Es ist also allen Gelegenheit gegeben, noch zurückbehaltene Gegenstände ohne weiteres abzuliefern, die sonst bestimmt zwangsweise unter gleichzeitiger Bestrafung eingezogen werden.

Wer Gegenstände bis zum 31. März 1916 behalten will, muß begründeten Antrag (siehe § 4 der Ausführungsbestimmungen) bis zum 31. Januar d. J. stellen.

Der Magistrat.

5% III. Deutsche Reichsanleihe

zum Kurse von 99%

in Stücken von M. 1000.— an zu verkaufen. Offerten u. T. 533 Tagbl. Verlag.

Viele tausende sparsame Hausfrauen gebrauchen

Eier-Ersatz „Gloria“!

1 Beutel im Gebrauchwert
von 4 bis 5 Hühnereiern **10 Pfg.**

Durch alle einschlägigen Geschäfte zu beziehen.
General-Vertretung: Fa. v. d. Boogaart, Wiesbaden, Winkeler Strasse 8.
Fernruf 4461.

Heute Beginn des grossen Inventur-Ausverkaufs für folgende Artikel:

85.00 Seal-Plüsch-Mäntel auf reiner Seide sonst 115.- bis 135.-

48.00 Schwarze Jackenkleider auf prima Seide sonst bis 75.-

38.00 Modelle in Jackenkleidern voriger Saison sonst bis 95.-

6.75 Jacken - Kleider aus Frotte sonst bis 36.-

38.00 Astrachan - Mäntel 130 cm lang auf Seiden-Futter

19.75 Crepp de chin - Blusen sonst bis 29.75

3.75 Moderne Wollmousselin-Blusen sonst bis 6.75

18.00 Jacken - Kleider Sommerstoffe sonst bis 65.-

19.75 Sammet - Paletots auf Seide sonst 35.-

Langgasse 35

Segall

Langgasse 35

25.00 Cheviot-Jacken-Kleider auf Seide sonst bis 55.-

24.00 Sammet - Kleider sonst bis 49.-

Ecke Bärenstraße.

2.95 Wasch-Seiden-Blusen

Mittwoch, 12. Jan., abds. 8 1/4 Uhr, Festsaal d. Turngesellschaft: Vortragsabend der „Urania-Berlin“ Institut für volkstümliche Naturkunde. Der Isonzo und Oesterreichs Adriaküste Vortrag mit ca. 100 farbigen Lichtbildern nach eigenen Aufnahmen von Prof. Dr. P. Schwahn, Direktor der Urania. Vortragender Herr Conrad. In prachtvollen farb. Lichtb., ziehen am Auge des Zuhörers alle die Stätten vorüber, die jetzt zum Schauplatz großer hist. Ereignisse ausersehen sind. Karten Mk. 3.-, 2.-, 1.50, 1.25, 1.- in der Hof-Musikalienhandl. Hehr. Wolff, Wilhelmstraße 6, und an der Abendkasse.

Ges. gesch. Schnittmuster. Mit Garantie für tadellosen Sitz. Nach jeder beliebigen Vorlage. Therese Breuer Wiesbaden Langgasse 39, I.

Nach Chausseehaus sehr schöner, empfehlenswerter Spaziergang. Abendzüge nach Wiesbaden 4⁰⁰, 6³⁰. Sonntags: Konzert.

Komplette Kessel - Oefen in allen Größen. Randkessel in Guß, emailliert, Stahlblech emailliert und verzinkt. Oefen und Herde in großer Auswahl. M. Frorath Nachf., Wiesbaden, Eisenhandlung, Kirchgasse 24.

Spedition J. & G. ADRIAN Bahnhofstrasse 6 Königl. Hofspediteure Fernspr. 59 u. 6223 Pünktliche Abholung und Beförderung von Frachtgütern, Eilgütern und Gepäck. Lagerung von Kisten, Koffern und Möbeln.

Wer Brotgetreide verfüttert, versündigt sich am Vaterland und macht sich strafbar!

Amtlige Anzeigen

Berordnung. Betr.: Anmeldepflicht der Ausländer. An die Stelle der Verordnung vom 27. 10. 1914 = IIIb Nr. 30852/2021 = betr. Anmeldepflicht der Ausländer tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1916 folgende Verordnung: Auf Grund der §§ 4 und 9 des Gesetzes über den Aufenthaltsgesetz vom 4. Juni 1851 bestimmte ich: § 1. Jeder über 15 Jahre alte Ausländer hat sich binnen 12 Stunden nach seiner Ankunft am Aufenthaltsorte unter Vorlegung seines Passes oder des seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises (§ 1, Abs. 2, und § 2, Abs. 2, der Kaiserlichen Verordnung vom 16. Dezember 1914, R.-G.-Bl. S. 251) bei der Ortspolizeibehörde (Reviervorstand) persönlich anzumelden.

Ueber Tag und Stunde der Anmeldung macht die Polizeibehörde auf dem Pass unter Beibringung des Amtsfiegels einen Vermerk. § 2. Desgleichen hat jeder Ausländer, der im § 1 bezeichneten Art, der seinen Aufenthaltsort verläßt, sich binnen 24 Stunden vor der Abreise bei der Ortspolizeibehörde (Polizeirevier) unter Vorlegung seines Passes oder der seine Stelle vertretenden behördlichen Ausweises und unter Angabe des Reisezieles persönlich abzumelden.

Der Tag der Abreise und das Reiseziel wird von der Ortspolizeibehörde wiederum auf dem Passe vermerkt. § 3. Jedermann, der einen Ausländer entgegenlich oder unentgeltlich in seiner Wohnung oder in seinen gewerblichen und dergl. Räumen (Gasthäusern, Pensionen usw.) aufnimmt, ist verpflichtet, sich über die Erfüllung der Vorschriften im § 1 spätestens 12 Stunden nach der Aufnahme des Ausländers zu verantworten und im Falle der Nichterfüllung der Ortspolizeibehörde sofort Mitteilung zu machen.

§ 4. An- und Abmeldung gemäß § 1 und 2 kann miteinander verbunden werden, wenn der Aufenthalt des Ausländers an dem betreffenden Orte nicht länger als 3 Tage dauert. § 5. Die Ortspolizei - Behörde (Reviervorstand) hat über die sich an- und abmeldenden Ausländer Listen zu führen, die Namen, Alter, Nationalität, Passnummer und Art des Passes, sowie Tag der Ankunft, Wohnung und Tag der Abreise angeben; Zugänge, Abgänge und Veränderungen dieser Liste sind täglich in den Landkreisen dem Landrat, in den Stadtkreisen dem Polizeivorstand (Polizeipräsident, Erster Bürgermeister) mitzuteilen.

§ 6. Die über den Aufenthaltswechsel von Ausländern und ihre periodische Meldspflicht für die Dauer des Krieges erlassenen allgemeinen Bestimmungen bleiben unverändert bestehen. § 7. Ausländer, welche den Bestimmungen der §§ 1 und 2 zuwiderhandeln, werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher dem § 3 zuwiderhandelt. Der Kommandierende General: gez. Frhr. v. Gall, General der Infanterie.

Bekanntmachung. Es ist anzunehmen, daß infolge der hohen Preise von Schmiermitteln für Maschinen usw. vielfach unreine Schmieröle in den Handel gebracht werden, deren Verwendung infolge ihres Gehaltes an leicht oxydablen Stoffen eine erhöhte Gefahr der Selbstentzündung gebrauchter Pulpapapier zur Folge hat. Es ist daher zur Vermeidung von Feuergefahr dringend geboten, fettige Pulpapapier ausschließlich in feuerfächeren Behältern aufzubewahren. Wiesbaden, 11. Dezember 1915. Der Polizeipräsident. v. Schend.

Verdingung. Die Ausführung von Arbeitstischen für die Diensträume des naturhistorischen Museums sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingungen werden. Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer 13, eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder befreibrieffreie Einzahlung von 1 RM., so lange der Vorkat reicht, bezogen werden. Verschlösene und mit der Aufschrift „S. N. 81. Los 1-4“ versehene Angebote sind spätestens bis Samstag, den 8. Januar 1916, vormittags 10 Uhr, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt - unter Einhaltung der obigen Reihenfolge - in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. Nur die mit dem vorgelieferten und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt. Zuschlagsfrist: 30 Tage. Wiesbaden, den 27. Dez. 1915. Städtisches Bauamt.

Bekanntmachung. Die städtische öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird verständig in der Zeit vom 16. September bis einschl. 15. März ununterbrochen von 7 Uhr vormittags bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten. Wiesbaden, den 15. Sept. 1915. Städt. Ratteamt.

Nichtamtliche Anzeigen

Wer beteiligt sich an Uebernahme erstklass. lucrativ. Vertretungen mit grossen Umsätzen. Briefe unt. O. 584 Tagbl.-Verl.

Geldpost-Artikel

Adressen, Karten, Briefpapier, Kartenbriefe, Briefschaften, Notizbüch., Füllhalter, Tintenstifte, Feldfeuerzeug, Kerzen, Kartons jeder Größe, Dosen, feinsticht. i. Butter, Honig u. Pergamentpapier, Cellulose, Druckbeutel, Ziga., Zigaretten, Tabak kauft man am besten bei - Fernruf 4747. Carl J. Lang, 35 Bleichstraße 35, Ecke Walramstraße.

Prima Apfelwein hat preiswert abzugeben Martin Pistor, Weinbau Hochheim a. Main.

Haar-Arbeiten.

Zöpfe, Chignons, Scheitel und alle Arten Haar-Arbeiten werden aus prima Schnitthaar angefertigt. Bes. Arbeiten aus naturgrauen und weißen Haaren, wie auch Reparatur. Gediegene Arbeit, billige Preise bei C. Brodtmann, Haarhandlung, Rheinstraße 34, Gartenhaus I. Schmierseife 2 Pf. 0.90, 5 Pf. 2 RM. Schner, Widmartring 6, P. r.



Umzüge unter Garantie.

Zugung ganzer Wohnungseinrichtungen u. einzeln. Stück. An- u. Abfuhr von Waggons. Expeditionen jeder Art. Schwere Lastfuhrwerk. Lieferung von Sand, Kies u. Gartenkies. Speditions-gesellschaft Wiesbaden G. m. b. H., nur Adolfstraße 1, an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen. 872 Telephon 872. Telegramm-Adresse: „Prompt“. Eigene Lagerhäuser: Adolfstraße 1 und auf dem Wäckerbühl Wiesbaden. (Telephonanschluß.) 1258

Prima 15 Pfg.-Zigarre 2. Sortierung 16 50 Stück 5 RM. bei Rosanna, 28 Wilhelmstraße 28.



emalliert, in Gußeisen u. Stahlblech, sowie Herdschiffe liefert billigst C. Eickhorn, Wiesbaden, Gußgroßhdlg., Tel. 3003, Klarentaler Str. 1, 3. - Wiederverk. erh. Rabatt.

Schuhe, Stiefel

werden in einem Tag gut und billigst befohlt. Schuhe werden gratis abgeholt und zugestellt. Bestes Fernleder. Herren-Sohlen . . . 4.00 RM. Damen-Sohlen . . . 3.10 " Herren-Abfüge . . . 1.20 " Damen-Abfüge . . . 0.90 " Gedächte Sohlen 30 Pf. teurer. Anaben, Mädchen, Kinder-Sohlen billigst.

Gummi-Sohlen

(bester Leder-Ersatz). Herren-Sohlen . . . 3.00 RM. Damen-Sohlen . . . 2.20 " Anaben, Mädchen, Kinder-Sohlen billigst. Fein-Sohlerei Hans Sachs Michelsberg 13. Telefon 5963.

Unterricht

(Fortsetzung von Seite 6.)

Frau Musikdirektor

Joh. Rosensteiner

erteilt

Gejangunterricht

Vollständige Ausbildung für Konzert, Oper, Operette und Salon. Unterrichtsstunden 4-5 nachm. Körnerstraße 4, 2. Stock.

Tätige Klavierlehrerin

für 2 Stunden wöchentlich gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 3. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Silberabend Brillantring mit Perle verl. Gegen hohe Belohnung abzug. Pension Humboldt, Frankfurter Straße 22.

Gesüßl. Empfehlungen

Buchführung.

Einrichtung, Revisionen, Bilanzen, Verwaltung, Steuererklärungen etc. übernimmt W. Riefe, Gieselerstr. 23. Telefon 4338.

Belzfragen, Muffe,

Mäntel usw. werden nach neuester Façon umgearbeitet. Nidelsberg 28, Mittelbau 1 St.

Schwed. Heilmassage.

Behandl. v. Frauenfeld. Staatl. gepr. Fritz Emali, Schmalbach, Str. 10, 1. Massage. - Zeitschnitt. Friedrich Michel, ärztlich geprüft, Taunusstraße 19, 2.

Massage, ärztlich geprüft Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, II., früher Friedrichstr. 9, II.

Massage - Fußpflege.

Anna Ebert, ärztl. geprüft, Goldgasse 13, I. Lorcina, r. Nähe Lanag.

Heilmassagen.

Lilli Seifert, Langgasse 39, 2. ärztl. gepr.

Thuro-Brand-Massagen Marj Kamolsky, ärztl. gepr., Bahnhofstraße 13, 2.

Massage - Nagelpflege

Käte Wesp (ärztl. Schulgasse gepr.) 7, 1.

Fußpflege - Massage.

Gitta Bomerdeheim, ärztlich geprüft, Kerkstr. 5, I. Tel. 4322. R. Kochbr.

Berichtenes

Wer kauft od. beleihet ein Möbelstück (Wert 8000 bis 10,000 RM.)? Angebote unter O. 538 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine

(Underwood) zu leihen gesucht. Off. unter R. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Wo erlernt ig. Kaufmann

Ladefest in Abendstunden? Offert. u. R. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Wer liest nachgemäht

Stohlenjäger? Off. u. R. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Privat-Entb. und Pension.

Gedammte Schöner, hier, Bismarckring 15, 2.

Lebensfrische, 50jähr. feingebildete Dame, hier fremd, m. mit durchaus ideal und vornehm

denkend. Herrn bekennt zu werden zwecks Privat. Briefe unter 3. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Theater - Konzerte

Königliche Schauspiele

Mittwoch, den 5. Januar.

5. Vorstellung.

Hoffmanns Erzählungen

Phantastische Oper in 3 Akten, einem Prolog und einem Epilog von Jules Barbier.

Musik von Jacques Offenbach.

Personen:

- Olympia) Chulotta) Antonia) Nikolaus) Hoffmann) Spalanzani) Nathaniel) Herrmann) Crespel) Cosenille) Blitsinaccio) Franz) Coppelius) Dapertutto) Mikael) Lutzer) Schleimühl) Eine Stimme) Nach dem 1. u. 2. Akte treten Pausen von je 15 Minuten ein. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 1/4 Uhr.

Breite der Plätze.

- 1 Platz Fremdenloge im 1. Rang 10 RM. 1 Platz Mittel im 1. Rang 9 RM. 1 Platz Seiten im 1. Rang 7.50 RM. 1 Platz 1. Ranggalerie 6.50 RM. 1 Platz Orchesterfessel 6.50 RM. 1 Platz Parterre 3.50 RM. 1 Platz 2. Ranggalerie 1. Reihe 4.50 RM. 1 Platz 2. Ranggalerie 2. Reihe u. 3. 4. u. 5. Reihe Mitte 3.50 RM. 1 Platz 2. Ranggalerie 3.-5. Reihe Seite 2.50 RM. 1 Platz 3. Ranggalerie 1. Reihe und 2. Reihe Mitte 2.50 RM. 1 Platz 3. Ranggalerie 2. R. Seite u. 3. und 4. Reihe 1.75 RM. 1 Platz Amphitheater 1 RM.

Kinder-Theater.

Mittwoch, den 5. Januar.

Duend- und Fänzigertarten gütig.

Die Schöne vom Strande.

Musikalisches Schauspiel in 3 Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg. Musik v. H. Collaender.

Personen:

- Martin Hallerstadt) Erich Müller) Hildegard, seine Frau) Billy Wehje a. G.) Baldemar Kramer, ihr Vater) Oskar Bugge) Mathilde, seine Frau) Morly Markgraf) Fritz Wendel) Hifi Bort a. G.) Tobias Krud) Heinrich Kamm) Boris Wensky) Werner Hellmann) Emma, Hausmädchen) Edith Witthage) Ort: Berlin. Vorkommende Nummern. Erster Akt: 1. Introduction: Billy Wehje, Erich Müller. 2. Begrüßungsquartett: Billy Wehje, Morly Markgraf, Oskar Bugge, Erich Müller. 3. Eine Frau gesucht: Werner Kollmann. 4. Rein Dera ist wie ein großes Fischehaus: Werner Kollmann, Erich Müller. 5. Ein Mann gesucht: Hifi Bort. 6. Das Kindchen: Hifi Bort, Werner Kollmann. 7. Finale: Billy Wehje, Hifi Bort, Morly Markgraf, Werner Kollmann, Oskar Bugge, G. Müller. Zweiter Akt: 8. Mumenlied: Hifi Bort. 9. Quintett: Billy Wehje, Hifi Bort, Morly Markgraf, Oskar Bugge, Erich Müller. 10. Das Lied von Otilie: O. Bugge. 11. Die echte Liebe kommt wie die Diebe: Hifi Bort, W. Kollmann. 12. Der stärkste Mann im Jahrhundert: Heinrich Kamm. 13. Finale mit Herustlied: Hifi Bort, Oskar Bugge, Heinrich Kamm, Erich Müller. Dritter Akt: 14. Das möcht ich einmal nur erleben, Couplet von Oskar Bugge. 15. Schlussgesang. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 5. Januar.

Vormittags 11 Uhr: Konzert der Kapelle Paul Freudenberg in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.

Abonnements-Konzerte.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Städt. Kurkapellm. Irmer. Programme in der gestrigen Abend-A.

Monopol-Lichtspiele

Wilhelmstraße 8.

Das führende Kino Wiesbadens!

5.-7. Januar:



(Keine Prolongierung!)

! Erst-Alleinaufführung!

des hochdram. Schauspiel:

Therese.

(Uraufführung)

Berlin, Dezember

1915!)

Bedeutend. Monopolschlager!

Ursprungs-Firma:

Berliner

Projektions-

Aktiengesellschaft

„Union“!



In der Hauptrolle:

Maria Carmi

-Vollmüller.

Außerdem:

Max

u. seine 2 Frauen!

Der beste Lustspielschlager der Saison!

In der Hauptrolle:

Max Pallenberg.

Deutschlands best. Komiker

Beginn des Carmi-Films:

8, 6 1/4 u. 8 1/2 Uhr.

Thalia-Theater

Kirchgasse 72. - Tel. 6137.

Erstes und führendes

:: Lichtspielhaus. ::

Bis Freitag, den 7. Januar:

Hermann Vallentin

das beliebte frühere Mitglied d. Kgl. Hoftheaters Wiesbaden, in dem 4-aktigen Volksstück

So rächt die Sonne.

(Erstaufführung!)

Als zweiter Schlager:

Zertretene Herzen.

Drama in 3 Akten.

Ritter vom Kehrleht. Posse.

Der Kraftmeyer. Humoreske.

Neueste Kriegsbilder!



Auf 1000fachen Wunsch

weitere 3 Tage

verlängert!

Henny Porten

unsere Kinokönigin



in dem wunderbaren

Schauspiel:

Die Wellen

schweigen!

Dieser Film ist eine Sehens-

würdigkeit allerersten Ranges.

Neueste Kriegsberichte

und ein prächtiges Bei-

programm.

Das Theater ist

neu renoviert.

Bergnügungs-Balast

Dogheimstraße 19 - Fernruf 810.

Erstklassiges

-Neujahr-Programm-

vom 1. bis 15. Januar 1916.

Der Präsident-König

welcher allabendlich die

Zuschauer mit Beteiligung

von Präsidenten überträgt.

Anton Sattler 4 Miramare

Krautjäger Tanz-Quartett

Atlantic-Truppe

die besten Kraftturner Deutschlands.

Moto Homo Geschw. Giebert

das Häfel Equitdr. Akt

Arabella Fields

die schwarze Nachtigall

aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Eisenbeck's - Fritz -

Marmorplast. Spring-Akt

Franz Steidler

der urkom. Bauchredner!

Eintritt auf allen Plätzen 60 Pf.

Wein- und Bier-Abteilung.

Anfang präzis 8 Uhr.

Die Direction.

KT

Zur Aufklärung!

Wir machen nochmals da-

rauf aufmerksam, daß wir

das

Allein-Erst-...

Aufführungsrecht!!

für die neueste

Carmi-Vollmüller-Serie

besitzen. Die von uns ge-

spieltten Werke sind deut-

schens Ursprunges

und dem deutschen

Geschmack angepaßt,

während

Therèse

Raquin

ein vor ca. 3 Jahren in

Italien aufgenommenen

Film ist, u. mit den neueren

Werken der Künstlerin

Frau Dr. Maria

Carmi-Vollmüller

keinesfalls auf eine Stufe

zu stellen ist.

Edison-Theater,

Rheinstr. 47.

Ab heute bis 7. Januar:

Zweit-Aufführung:

Die Rache der Thora West!

Sensat.-Gesellsch.-Drama

in einem Vorspiel u. 4 Akt.

Hauptrolle: Hugo Flink.

Erstaufführung:

Zerstörte Ideale.

2 Akte: Aus d. Forstleben.

Voranzeige:

Das Abenteuer des Journalisten!

Spann. Detektiv-Drama

in 3 Akten.

Hauptrolle:

Ludwig Trautmann.

Germania-Lichtspiele

Schwalbacher Str. 37.

Dir.: R. Dührkop.



Kinephon

Taunusstrasse 1.

Elegante Lichtspiele.

Vom 4.-7. Januar 1916.

Das neueste Gastspiel

der

Frau Dr. Maria Carmi-Vollmüller

in dem phantastischen

Schauspiel

Spinolas letztes Gesicht

einer Tragödie in 5 Akten,

ist für jedermann ein

inneres Erlebnis, das

erschüttert, erhebt und

noch lange nachwirkt.

Ferner:

Unsere tapfere Marine

zu Wasser und zu Lande.

Das Allerneueste

von den Kriegs-

schauplätzen.

Meisterwoche No. 1. 1916

Verschiedene Filme dieser

neuesten

Maria

:: Carmi-Serie ::

sind kürzlich mit großem

Erfolg vor hohen Herr-

schaften im Kaiserhof in

Berlin vorgeführt worden.